

Radwandern in Main-Spessart

Begleitheft zur
Fritsch-Radtourenkarte



www.main-spessart.de



**MAIN
SPESSART**
bunterleben

Radwandern in Main-Spessart



Radwandern in Main-Spessart ...

... entführt Sie aus dem Alltag zum aktiven Freizeitpaß auf 800 Kilometer gut ausgeschilderte Radrouten. Ob bequem auf den Radwegen entlang der großen Flussläufe, wie auf dem 5-Sterne Main-Radweg, der 4-Sterne-Route entlang von Sinn oder Fränkischer Saale, ob beim Radelspaß im Werntal, der Spessartüberquerung auf dem Kahltal-Spessart-Radweg, den Bikewaldtouren auf den Forstwegen im Naturpark Spessart oder einfach nur Querbeet und nach Lust und Laune von Wegweiser zu Wegweiser: Hier findet jeder etwas für seinen Geschmack und seine Kondition.

Denn ausgeschildert sind die Strecken des regionalen Radroutennetzes in Main-Spessart mit der bundeseinheitlichen Zielwegweisung. Immer dort, wo sich mindestens zwei Radrouten kreuzen, weisen die Schilder zwei Ziele mit Entfernungsangaben je angezeigter Richtung aus. Mit der Karte und dem Begleitheft kann sich jeder individuell seine Tour zusammenstellen.

Lauschige Biergärten und fränkische Kochkunst

Neben sportlichen Aktivitäten kann man beim Radwandern in Main-Spessart aber auch die Seele herrlich baumeln lassen. Hilfreich dabei ist besonders an heißen Sommertagen der Sprung ins erfrischende Wasser

der Schwimmbäder oder Badeseen am Wegesrand. Lauschige Biergärten und Heckenwirtschaften laden ein zur geselligen Rast. Traditionelle Gastwirtschaften, oft mit Outdoor-Gastronomiebereich, verführen mit fränkischer Kochkunst; allen voran die „Frische aus Main-Spessart“, die, wie der Name schon erahnen lässt, sich auf regionale Produkte für ihre Speisekarte konzentriert.

Rebhänge, Spessartwälder und Wiesentäler

... entführt Sie auch in eine herrliche Freizeitlandschaft, die sich vom Fränkischen Weinland bis zum Naturpark Spessart erstreckt - ein grüner Landstrich, soweit das Auge reicht: Rebhänge, Spessartwälder und Wiesentäler wechseln sich ab. Burgen und Schlösser, manche begleiten hoch oben auf der Höhe die Radfahrer, manche erwarten sie mitten in den Orten mit einem Museum oder einer Sammlung. Orte mit gut erhaltenen, mittelalterlichen Stadtkernen laden zum Bummeln und Verweilen





ein. Stadt-, Musik- und Theaterfeste, wie z. B. Spessartsommer, Saalemusicum und Scherenburgfestspiele, Volksfeste und Verkaufsmessen wie die Lohrer Spessartfestwoche oder die Marktheidenfelder Laurenzimesse' und das Gemündener Bierdorf, prämierte Weinfeste wie das der Winzer auf dem Karlstadter Marktplatz vor der Kulisse des Historischen Rathauses oder immer mal wieder ein historisches Dorffest, und, und, und ...

Gründe gibt es genug, den Wochenendausflug in Richtung Main-Spessart zu lenken.

Auch wenn wir einmal im Jahr die Beschilderung überprüfen, kann es immer mal wieder vorkommen, dass ein Wegweiser beschädigt wurde oder ein Schild abhanden gekommen ist.



Wenn Sie dies bei Ihrem Radausflug bemerken, würden wir uns über einen kurzen Zuruf (per Telefon: 09353 7931242 oder E-Mail: Tourismus@Lram-sp.de) freuen. Nur so können wir auch für Abhilfe sorgen.

Wozu dient dieses Heft?

Dieses Heft, das Sie in Händen halten, soll es Ihnen zusammen mit der Radwanderkarte ermöglichen, sich unabhängig und selbständig in Main-Spessart zu bewegen. Wir schlagen Ihnen bewusst keine vorgegebenen Touren vor. Denn, was dem einen zu lang ist, ist dem anderen zu langweilig, die Energie, die der sportliche Radler gerne an Steigungen einsetzt, verwendet der wissbegierige Ausflügler lieber beim Museumsbesuch und ob nun eher am Badesee, im Biergarten oder im Eiscafé die Speicher wieder gefüllt werden, ist wohl auch Geschmackssache.

Damit Sie bei Ihren individuellen Touren trotzdem über alle Örtlichkeiten gut informiert sind, haben wir viel Wissenswertes für Sie zusammengetragen und dieses Begleitheft im Stil eines Reiseführers erstellt. Zur besseren Orientierung in unserem Flächenlandkreis - immerhin ist es einer der größten in Bayern und hat zudem einen Waldanteil von über 50 Prozent - haben wir Main-Spessart in vier Bereiche aufgeteilt.



Radwandern in Main-Spessart



**MAIN
SPESSART**
bunterleben



Im Gelände zeigen Ihnen die Wegweiser auf den Radwegen die Richtung an. Hier im Heft lotsen Sie vier Farbleitlinien zu den Beschreibungen der Orte, zu denen Sie während Ihrer Tour vielleicht gerne Näheres erfahren wollen:

Naturerlebnis Sinngrund im Naturpark Spessart

Erholame Ruhe zwischen Werntal, Bachgrund und Saaletal

Der Spessart - eine alte Kulturlandschaft mit verborgenen Schätzen

Im Herzen Main-Spessarts - zwischen Reben und Wald

Dazu finden Sie Übersichtskarten mit vier farblich verschiedenen Linien. Auch wenn die Linien entlang von ausgeschilderten Radrouten verlaufen, sind diese nicht als Routenvorschläge zu verstehen. Sie dienen zur Orientierung und zum Auffinden der Orte hier im Begleitheft, auf die Sie im jeweiligen Bereich Ihrer Radtour durch Main-Spessart treffen.

Jedem der vier Bereiche haben wir eine Übersichtstabelle vorangestellt. Aus dieser geht hervor

1. in welcher Reihenfolge Sie auf die Orte treffen, wenn Sie in einem der vier Bereiche mit dem Rad in Main-Spessart unterwegs sind,
2. ob und welche der folgenden Angebote Sie in den Orten erwarten können: Bahnhaltepunkt, Übernachtungsmöglichkeit, Bademöglichkeit, verschiedene Einkehrmöglichkeiten, Wohnmobil- oder Zeltplatz, Museum und Fahrradservice.

Radwandern in Main-Spessart



Altbesingen	Seite 45	Gössenheim	Seite 41
Altengronau	Seite 21	Gräfendorf	Seite 39
Altfeld	Seite 66	Habichsthal	Seite 25
Arnstein	Seite 45	Hafenlohr	Seite 67
Aschenroth	Seite 40	Halsbach	Seite 89
Aschfeld	Seite 42	Halsheim	Seite 47
Aura i.Sinngrund	Seite 22	Hasloch	Seite 61
Bayerische Schanz	Seite 24	Hausen	Seite 90
Bettingen	Seite 63	Heßdorf	Seite 41
Billingshausen	Seite 84	Heugrumbach	Seite 47
Binsfeld	Seite 48	Himmelstadt	Seite 80
Birkenfeld	Seite 84	Hohenroth	Seite 18
Bischbrunn	Seite 60	Höllrich	Seite 41
Büchold	Seite 45	Homburg a.Main	Seite 63
Bühler	Seite 43	Hundsbach	Seite 43
Burgsinn	Seite 19	Jossa	Seite 22
Eichel	Seite 63	Karlstadt a.Main	Seite 76
Einsiedel	Seite 59	Karbach	Seite 87
Eisenhammer	Seite 61	Karsbach	Seite 41
Emmerichsthal	Seite 22	Kartause Grünau	Seite 61
Erlach	Seite 68	Kreuzwertheim	Seite 62
Erlenbach bei Marktheidenfeld	Seite 85	Krommenthal	Seite 26
Erlenfurt	Seite 59	Langenprozelten	Seite 31
Esselbach	Seite 60	Laudenbach	Seite 80
Eußenheim	Seite 50	Lengfurt	Seite 65
Fellen	Seite 23	Lichtenau	Seite 58
Frammersbach	Seite 24	Lindenfurterhof	Seite 59
Gauaschach	Seite 44	Lohr a.Main	Seite 27
Gemünden a.Main	Seite 16	Mariabuchen	Seite 89
		Marienbrunn	Seite 66

Alphabetisches Verzeichnis der Orte



Marktheidenfeld	Seite 85	Schleifmühle	Seite 60
Michelau	Seite 40	Schönarts	Seite 50
Mittelsinn	Seite 21	Schönau	Seite 38
Müdesheim	Seite 47	Schonderfeld	Seite 39
Mühlbach	Seite 79	Seifriedsburg	Seite 40
Münster	Seite 43	Sendelbach	Seite 69
Neubessingen	Seite 44	Stadelhofen	Seite 91
Neuendorf	Seite 30	Steinbach	Seite 89
Neuhof	Seite 23	Steinfeld	Seite 91
Neuhütten	Seite 26	Steinmark	Seite 60
Neustadt a.Main	Seite 68	Stetten	Seite 49
Neutzenbrunn	Seite 40	Straßlücke	Seite 60
Obersfeld	Seite 44	Thüngen	Seite 48
Obersinn	Seite 21	Tiefenthal	Seite 84
Oberwittbach	Seite 66	Trennfeld	Seite 65
Partenstein	Seite 26	Unterwittbach	Seite 66
Pflobsbach	Seite 69	Urphar	Seite 63
Rechtenbach	Seite 58	Urspringen	Seite 88
Rengersbrunn	Seite 23	Waldzell	Seite 88
Retzbach	Seite 82	Wernfeld	Seite 51
Retzstadt	Seite 83	Wertheim	Seite 62
Reuchelheim	Seite 47	Weyersfeld	Seite 40
Rieneck	Seite 19	Wiesenfeld	Seite 90
Rohrbach	Seite 90	Wiesthal	Seite 25
Rothenfels	Seite 67	Windheim	Seite 59
Ruppertshütten	Seite 24	Wohnrod	Seite 23
Sachsenheim	Seite 51	Wolfsmünster	Seite 38
Sackenbach	Seite 30	Zellingen	Seite 83
Schaippach	Seite 18	Zwieselmühle	Seite 60



Naturerlebnis Sinngrund im Naturpark Spessart

Im Norden reicht der Landkreis Main-Spessart bis an die Landesgrenze zu Hessen. Bereits im hessischen Teil beginnt eines der wenigen naturnahen Flusstäler Deutschlands: der Sinngrund. Zwischen Zeitlofs und Gemünden schlängelt sich die Sinn durch eine Wiesenlandschaft, geschaffen durch eine lange Zeit historischer künstlicher Bewässerungsgräben und durch regelmäßige Hochwasser.



Ein einzigartiger Lebensraum für Spezialisten aus der Tier- und Pflanzenwelt ist dadurch entstanden. So finden hier Eisvogel und Biber, Quelljungfer und Bekassine eine Heimat zum Wohlfühlen. Aber auch aus der Pflanzenwelt haben einige Spezialisten hier Fuß gefasst. Neben Wasserfenchel und Straußfarn erweckt vor allem die Schachblume die Begeisterung der aufmerksamen Besucher. Über 10 Millionen Exemplare fin-

Entlang der violetten Farbleitlinie



den auf rund 30 Kilometer Tallänge mit über 500 Hektar hier bundesweit ihr größtes ursprüngliches Vorkommen. Mit der Blüte beginnt die kleine Kostbarkeit je nach Witterung zwischen Ende April und Anfang Mai. Zur Freude aller wird die Blüte alljährlich mit einem Fest gefeiert. Fachexkursionen für jung und alt führen Sie dann auch an die richtigen Standorte.

Geographen ziehen im Sinnatal die Grenze zwischen Spessart und Rhön: Im Westen erhebt sich der Spessart vom Tal der Sinn von etwa 200 Meter bis auf 562 Meter an der Herrmannskoppe und fällt dann ins Tal von Jossa und Lohrbach hin wieder auf 300 Meter ab. Und schon sind wir mitten in einem der größten zusammenhängenden Mischlaubwaldgebiete Europas. Sanft aufsteigende bewaldete Höhen ergeben mit den Wiesentälern und gewundenen Bachläufen ein bezaubernd ursprüngliches Landschaftsbild. Herrliche Mischwälder mit hohem Anteil an Eichen und Buchen laden nicht nur zum Wandern,





sondern auch zum Radeln im Bikewald Spessart ein. Bekannt geworden ist der Fittestort Frammersbach als Ausrichter für internationale Bike-Marathons.

In diesem Teil des Spessarts, an der Grenze zu Hessen, wo in und um Steinau an der Straße die Gebrüder Grimm den Stoff für ihre Märchen zusammengetragen haben, ist auch das Lohrer Schneewittchen beheimatet. Fabulogisch erforscht, lebte es im Lohrer Schloss, um von dort über die sieben Berge bis nach Bieber zu fliehen. Schneewittchenspiegel und Schuhe können im Spessartmuseum in Lohr a.Main bewundert werden.

Namensgeber für den Spessart ist der Schwarzspecht. Er lebt auch heute noch im früher „Spechtshaardt“ genannten Wald. Der zentrale Spessart ist zu rund 80 Prozent bewaldet. Er beherbergt Hirsch, Wildschwein, Reh und Uhu.



Entlang der violetten Farbleitlinie



Seite	Leitlinie VIOLETT	Service auf der Strecke
16	Gemünden a.Main	        
18	Schaippach	
18	Hohenroth	 
19	Rieneck	   
19	Burgsinn	    
21	Mittelsinn	  
21	Obersinn	  
21	Altengronau	
22	Jossa	  
22	Emmerichsthal	
22	Aura i.Singrund	 
23	Fellen	 
23	Wohnrod	
23	Neuhof	
23	Rengersbrunn	
24	Bayerische Schanz	
24	Ruppertshütten	
24	Frammersbach	     
25	Habichsthal	  

Entlang der violetten Farbleitlinie



25	Wiesthal	  
26	Neuhütten	 
26	Krommenthal	
26	Partenstein	  
27	Lohr a.Main	       
30	Sackenbach	 
30	Nantenbach	
30	Neuendorf	 
31	Langenprozelten	  
16	Gemünden a.Main	        



Haltepunkt für Schienenverkehr



Übernachtungsmöglichkeit



Jugendherberge



Wohnmobilstellplatz



Mindestens eine Einkehrmöglichkeit im Ort ist täglich ab 11 Uhr geöffnet



Café oder Eiscafé



Bademöglichkeit



Fahrradverleih und/oder -reparatur



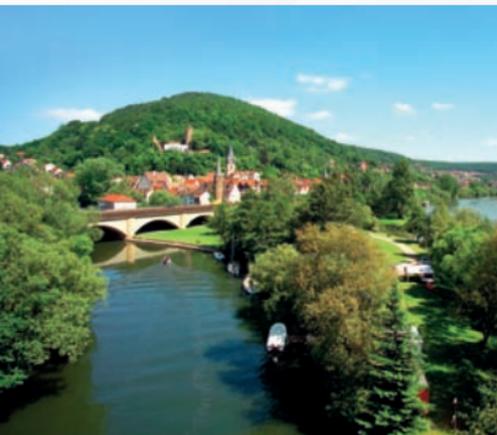
Museum, Sammlung, Besichtigungsmöglichkeit etc.



Zelt- bzw. Campingplatz



Einkehrmöglichkeit saisonal bzw. nicht ganztätig oder nicht tägl. geöffnet, tel. Nachfrage empfohlen



Gemüden a.Main

Dreiflüssestadt, hier münden Fränkische Saale und Sinn in den Main.

☼ Sehenswert

- Scherenburg, typisch fränkische Burganlage auf dem Sporn des Eichberges, aus dem 13. Jh., von den Grafen von Rieneck erbaut, 1469 ging die Burg an das Hochstift Würzburg; bewohnt bis ins 18. Jh.; historischer Burgkeller mit zweischiffigem Kreuzgewölbe; im Innenhof finden jährlich von Mitte Juli bis Mitte August die Scherenburgfestspiele statt.
- Huttenschloss an der Saalebrücke, 1711 von Amtmann Stern errichtet, ging später in den Besitz der Grafen von Hutten, heute befinden sich im Huttenschloss ein Film-Photo-Ton-Museum (www.film-photo-ton.de, Führungen Tel. 09351 3237) sowie das Informationszentrum Naturpark Spessart mit Informationen über Wiesen und Wälder des Spessarts, Tiere des Waldes, wie z. B. heimische Fledermausarten, den Biber usw. (www.naturpark-spessart.de, Führungen Tel. 09351 603422)
- Alte Steinbrücke, zwischen 1598 und 1613 unter dem Würzburger Fürstbischof Julius Echter errichtet, mit Sandsteinfigur St. Johannes Nepomuk; Überquerung von zwei Wasserarmen, der Größere ist die Fränkische Saale vereint mit der Sinn, der Kleinere ein Nebenarm der Fränkischen Saale, genannt der „Mühlgraben“; Beide münden in den Main. Die Häuseridylle entlang des Mühlgrabens wird als Klein-Venedig bezeichnet.
- Mühlorturm, einziges erhaltenes Stadttor
- Eulenturm und Hexenturm, Rundtürme der ehemaligen Stadtmauer
- Amtsschreiber-Pförtchen, eines von ursprünglich zwei Pförtchen, die es den Schiffern und Fischern ermöglichten, auch nach Schließung der Stadttore den Main zu erreichen



- Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul, Baubeginn 1468, fast vollständige Zerstörung im zweiten Weltkrieg, Wiederaufbau 1949/50, 1987 Renovierung; im Turmchor mit seinem erhaltenen Kreuzrippengewölbe stehen fünf Epitaphien. Das Älteste von 1350 zeigt einen bartlosen Mönch mit Tonsur und Kelch, Seitenaltar mit den Rokokofiguren der Apostel Peter und Paul.
- Marktbrunnen mit den Wappen der eingemeindeten Gemündener Stadtteile, die Mittelsäule ist mit Zunftzeichen gestaltet.
- Fachwerkhaus am Marktplatz von 1686
- Ronkarzgarten, bauhistorisches Denkmal, geschaffen zwischen 1830 und 1845, lt. dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege ein „bemerkenswertes und seltenes Zeugnis der bürgerlichen Gartenbaukunst“: doppelläufige Treppenanlage, Überwindung von 40 Höhenmetern, mit drei Terrassen und dem äußeren Burggarten, Erbauer Medizinalrat Heinrich Ronkarz (1782 - 1854).

Besonderes

- Radlerknotenpunkt, Radwege an Main, Fränkischer Saale, Sinn und Wern treffen hier zusammen.

Veranstaltungen

- Gemündener Kirchweih- und Heimatfest, letztes Wochenende im Juni bis einschl. erstes Wochenende im Juli
- Scherenburgfestspiele, Freilichtspiele auf der Scherenburg Mitte Juli bis Mitte August (www.scherenburgfestspiele.de)
- Saalemusicum, Ende Juli/Anfang August (www.saalemusicum.de)
- Bierdorf im September
- Weihnachtsmarkt am dritten Adventswochenende

Angebote der Touristinformation

- Stadtführungen, offene Führungen für Gäste und Neubürger jeden ersten Samstag im Monat (April - Oktober), Treffpunkt 10.00 Uhr am Rathaus, Anmeldung ist nicht erforderlich.



- Kostümführungen: „eine Pilgerin im Mittelalter“, „Hexenführung“, „eine Fischerin erzählt“, „der Tuchhändler Zehntgraf“
- Themenführungen: Kulinarische Kräuterwanderung, Historische Stadtführung, Führung durch den Ronkartzgarten, „E Gemünne un käs me“, auf dem Kultur- und Naturlehrpfad
- Stadtführungen für Kinder: „eine Reise ins Mittelalter“, Kräuterwanderung, Walderlebnispfad, Mee Fischli Tour - Das Leben an drei Flüssen
- Alles buchbar über: Touristinformation Gemünden a.Main (Scherenbergstr. 4, Tel. 09351 800170, www.stadt-gemuenden.de, E-Mail: touristinformation@gemuenden.bayern.de)



Schaippach

Stadtteil von Gemünden a.Main, im Tal der Sinn, 812 erstmals urkundlich erwähnt, um 1900 gab es eine Zigarrenfabrik und eine Drahtfabrik.

🌀 Sehenswert

- Sandsteinbrücke von 1357 über die Sinn

👤 Besonderes

- Schullandheim, 78 Betten in 16 Zimmern, behindertengerecht, 5 Gruppenräume, Träger Schullandheim Schaippachsmühle, Tel. 09354 766

Hohenroth

(erreichbar als Abstecher über die erste Möglichkeit links hinter dem Ortseingangsschild von Rieneck), Sitz der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth, Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung, entstanden 1978 aus dem ehemaligen Hofgut Hohenroth, 19 Wohnhäuser mit familienähnlichen Hausgemeinschaften, verschiedene Werkstätten, Gärtnerei, Tierhaltung, Molkerei, Bäckerei, Naturkostladen, Cafe mit Produkten aus eigener Erzeugung, viele mit DEMETER-Gütesiegel

★ Veranstaltungen

- Kräutertag im Frühling
- Adventsbasar am ersten Adventssonntag
- Dorfführungen, Informationen unter www.sos-dg-hohenroth.de, Tel. 09354 90990



Rieneck

790 erstmals unter anderem Namen erwähnt, jetziger Name ist abgeleitet von den Grafen von Rieneck, den ehemaligen Herren des Ortes

☼ Sehenswert

- Burg Rieneck, errichtet in der Mitte des 12. Jh., dicker Turm mit 8 m dicken Mauern, romanische Kapelle in Kleeblattform, 1168 Umbau zu einer Ritterburg, Graf Ludwig von Rieneck erhielt Grafschaft im Spessart; nach Aussterben der Grafen von Rieneck 1559 mehrmaliger Besitzerwechsel, heute Sitz des Bildungs- und Erholungswerk Burg Rieneck e. V. des Verbandes der Christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder
- Hochseilgarten, verschiedene Stationen in den Baumkronen, Anmeldung unter www.burg-rieneck.de
- Museum im historischen Rathaus, Öffnungszeiten unter www.rieneck.de oder Tel. 09354 455
- Kreuzkapelle auf dem Herrgottsberg, aus dem Jahr 1792, Altar aus Rotsandstein von 1628, schöner Rundumblick
- Besinnungsweg rund um den Herrgottsberg mit in Stein gemeißelten Texten
- Wassererlebnishaus am Fließenbach, mit Wasser- und Waldlehrpfad, Informationen zum Lebensraum Gewässer, Mitmachstationen zum Spielen und Experimentieren, Hochwassermodell, Führungen über www.naturpark-spessart.de, Tel. 09351 603446

★ Veranstaltungen

- Faschingszug am Faschingsdienstag
- Rienecker Kirb Mitte August



Burgsinn

entstanden vermutlich zur Zeit Karls des Großen, erste urkundliche Erwähnung 1001, 1334 Verleihung des Marktrechts durch Kaiser Ludwig



der Bayer, ursprünglich war der Ort vollständig von einer Mauer umgeben mit drei Tortürmen an den Ausfallstraßen nach Norden, Westen und Süden. Erhalten ist der Torturm nach Süden mit einem Stück der ehemaligen Ringmauer.

☼ **Sehenswert**

- Wasserburg, älteste Burg der Gegend aus romanischer Bauzeit, von Wassergraben umgeben, Bergfried mit 22 m aus dem 12. Jh., Errichtung der noch vorhandenen Gebäude im wesentlichen von 1339 - 1342, trapezförmiger Grundriss mit Türmen an den Ecken, im Besitz einer Linie des Thüngenschen Geschlechts, heute nicht mehr bewohnt
- Fronhofer Schlösschen an der Kreuzgasse, 1607 von Werner II. von Thüngen als Witwensitz für

seine Gemahlin Philippina Agatha, geb. von Stein, erbaut; vorübergehend im Besitz des Geschlechts von Fronhofen, 1699 Rückkauf durch die Familie von Thüngen, seit 1993 nicht mehr im Besitz der Adelsfamilie

- Neues Schloss, am nordöstlichen Rand von Burgsinn, 1590 - 1620 unter Konrad von Thüngen erbaut, zweigeschossiger Wohnbau aus der Spätrenaissance, vieleckiger Treppenturm am Innenwinkel der im rechten Winkel aneinander stoßenden Flügel

👉 **Besonderes**

- Freibad
- Bikewald Spessart: durch Burgsinn führt die Route des Bikewald Spessart



Mittelsinn

vermutlich 1275 gegründet, im Dreißigjährigen Krieg vollständig zerstört, mindestens seit dem 19. Jh. relativ große jüdische Gemeinde bis zum Novemberpogrom 1938

🌀 Sehenswert

- Evangelisch-Lutherische Pfarrkirche, Chorturm frühes 14. Jh. und um 1592, Langhaus 1734, Sakristei 1752

👤 Besonderes

- Bikewald Spessart: durch Mittelsinn führt die Route des Bikewald Spessart

Obersinn

erstmal 1413 urkundlich erwähnt, vermutlich aber bereits vor 1275 entstanden

🌀 Sehenswert

- Katholische Pfarrkirche St. Jakobus, neugotisch, 1858, Relieffigur des hl. Wolfgang um 1500

★ Veranstaltungen

- Schachblumenfest zur Blütezeit Ende April
- Abbrennen des Feuerrades am Rosenmontag

👤 Besonderes

- Schachbrettblume, großflächige Bestände in den Feuchtwiesen im Sinngrund
- Bikewald Spessart: durch Obersinn führt die Route des Bikewald Spessart



Altengronau

Ortsteil von Sinntal, erstmals im Jahre 780 urkundlich erwähnt, entstanden durch die Ansiedlung der Hörigen um die alte Burg Gronau, früher auch Burggronau genannt; soweit bekannt waren die ersten Besitzer der früher bestehenden Burgen und Gebiete die beiden Familien von Hutten und von Thüngen.

Sehenswert

- Huttenburg, durch Alexander von Hutten im Zeitraum von 1548 - 1552 erbaut, dreigeschossiger Steinbau mit zwei Eckrundtürmen, heute Wohnsitz von Friedrich Karl Freiherr von Hutten zum Stolzenberg
- Wasserschloss, durch Eitel Sebastian von Hutten 1527 erbaut, ehemals zwei Wassergräben, im Dreißigjährigen Krieg zerstört, aus den Resten wurde ein Papiermühlen-, später Steinbearbeitungsbetrieb errichtet, zu sehen sind noch Haupthaus und Fruchtspeicher des Wasserschlosses, sowie Graben und Reste der Ringmauer.

Jossa

Ortsteil von Sinntal, entstanden nach 1698, an der Eisenbahnlinie Gemünden-Fulda gelegen

Emmerichsthal

Ortsteil von Obersinn (erreichbar als Abstecher ab Jossa über einen Radweg), Weiler, in einem kleinen Nebental der Jossa, benannt nach Emmerich von Breidbach-Bürresheim, der dort 1765 eine Glashütte errichtete; 1826 Einstellung der Glasproduktion; aus den Gründungsjahren sind bis heute ein zweistöckiges Wohnhaus (Herrenhaus) und das als Scheune und Stallung hergerichtete Glashüttengebäude erhalten.

Besonderes

- Kulturradweg „Perlen der Jossa“, Endpunkt des Kulturradweges, benannt nach der früher in großen Mengen vorkommenden Flussperlmuschel

Aura i.Sinngrund

1059 wird erstmals ein „Uraha“ urkundlich erwähnt. Güter des Rittergeschlechts von Hutten sind 1310 nachgewiesen, im 14. Jh. waren neben dem Hochstift Würzburg mehrere Adelsfamilien aus dem Würzburger und Mainzer Bereich bestimmend.

Sehenswert

- Kirche St. Erasmus, erbaut im 14. Jh., Pieta frühes 16. Jh., Erweiterung 1787



Fellen

1244 erstmals urkundlich erwähnt, von 1100 - 1559 zur Grafschaft Rieneck gehörig

Sehenswert

- Pfarrkirche St. Johannes, 1873 - 1876 im neugotischen Stil erbaut

Wohnrod

Ortsteil von Fellen (erreichbar als Abstecher erste Möglichkeit rechts ab hinter Fellen), in einem Tal abseits gelegen, geschichtlich eng mit Fellen verbunden

Sehenswert

- Pfarrkirche St. Kilian aus dem Jahr 1765

Neuhof

Ortsteil von Fellen, in abgelegener Waldlage, Entstehung unbekannt, 1798 erstmals urkundlich erwähnt

Besonderes

- Zeltplatz, in ca. 1,5 km Entfernung, Infos bei Forstbetrieb Hammelburg, Bahnhofstr. 18, 97762 Hammelburg, Tel. 09732 91660

Rengersbrunn

Ortsteil von Fellen (erreichbar als Abstecher über die Kreisstraße MSP 18), Name ist abgeleitet von Regisborn (Kaiserbrunnen); der Legende nach soll sich hier Kaiser Friedrich Barbarossa (1152 - 1190) nach einer Jagd an einem Brunnen erfrischt haben.

Sehenswert

- Wallfahrtskirche „Mariä Geburt“, 1777 errichtet mit lebensgroßer Muttergottesstatue, aus Lindenholz geschnitzt, vermutlich aus dem 15. Jh., Gnadenbild im Hochaltar umkränzt von Figuren aus der Werkstatt Johann Peter Wagners



- Marienbrunnen neben der Wallfahrtskirche, aus Rotsandstein, rundbogige Muschelnische mit einem Relief der schmerzhaften Muttergottes mit Kind und Kreuz, darüber Wappen des Fürstbischofs Johann Phillip von Schönborn von Würzburg (1642 - 1673)



Bayerische Schanz

einst Zollstation am alten Handelsweg Birkenhainer Landstraße, dann Forsthaus, heute ein beliebtes Ausflugslokal und Wandertreff im nördlichen Spessart an der hessischen Grenze

★ Veranstaltungen

- Spessart WaldWeihnacht am ersten und zweiten Adventswochenende mit regionalen Ausstellern und Angeboten (www.spessart-waldweihnacht.de)

Ruppertshütten

Stadtteil von Lohr a.Main (erreichbar als Abstecher über die Kreisstraße MSP 18), urkundlich erstmals 1502 als Glashüttensiedlung genannt, Glashüttenbetrieb bis ins 18. Jh.

🌀 Sehenswert

- Pfarrkirche hl. Wendelin, neugotische Kirche von 1874

Frammersbach

1339 erstmals urkundlich erwähnt, Fuhrmannsdorf, Frammersbacher Fuhrleute wurden seit 1430 in Antwerpener Dokumenten erwähnt, im 16. bis zur Mitte des 17. Jh. Monopol auf den Hauptstrecken Antwerpen-Leipzig und Frankfurt-Nürnberg, Handel mit Gewürzen, Edelmetallen, Stoffen und Glas, Ende der Fuhrmannsära mit Aufkommen der Mainschiffahrt und der Eisenbahn Mitte des 19. Jh., im 20. Jh. war der Ort geprägt von Heimschneiderei und Kleiderfabriken.



🌀 Sehenswert

- Fuhrmann- und Schneidermuseum, Hinterdorf 10, Fuhrmannswesen und Heimschneiderei bestimmten das Ortsbild und sicherten den Bewohnern über Jahrhunderte hinweg einen Wohlstand, der für die Region Spessart besonders im 19. Jh. untypisch war. Darüber hinaus präsentiert das Haus einen Überblick über die neuesten Ergebnisse der historischen Forschung in Frammersbach.
(www.fuhrmannundschneidermuseum.de)
- Mälzereimuseum an der Brauerei, von Februar bis April immer am zweiten und vierten Sonntag von 15 - 16 Uhr geöffnet
- Historischer Ortsrundgang, Rundgang mit 16 markanten Stationen, Schwerpunkt rund um den Kirchberg, vom örtlichen Museumsverein in Zusammenarbeit mit der Gemeinde entwickelt, Tafeln mit Erläuterungen zur Geschichte und der früheren Bedeutung der Gebäude



Habichsthal

Ortsteil von Frammersbach (erreichbar als Abstecher ab Aubachseen über Radweg), im Aubachtal gelegen

👉 Besonderes

- Dorflinde: eine der schönsten noch vorhandenen Dorflinden im Spessart

Wiesthal

erstmal 1057 urkundlich erwähnt, aus einer Glasmachersiedlung entstanden, 1854 Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Würzburg-Frankfurt mit Haltestelle Wiesthal seit 1890, früher Mühlendorf mit zwei Ölmühlen mit überörtlicher Bedeutung, eine der Ölmühlen steht heute im Fränkischen Freilandmuseum in Fladungen.

Sehenswert

- Kirche St. Andreas, 1599/1600 gebaut, klassizistische Ausstattung Ende 18. Jh.

Veranstaltungen

- Faselstrad-Brennen am Faschingsdienstag, vom Mühlberg wird ein brennendes Strohrad die Wiesenhänge heruntergerollt.

Neuhütten

(erreichbar ab Krommenthal als Abstecher über Kahlthal-Spessart-Radweg), erstmals 1349 urkundlich erwähnt, ehemalige Glashützensiedlung, im Dreißigjährigen Krieg durch die Schweden fast vollständig zerstört

Besonderes

- Landschaftssee, mitten im Ort gelegen, im Rahmen der Flurbereinigung 1980 entstanden
- Kulturweg „Von Hütte zu Hütte“, 10 km langer Rundweg über Wiesthal und Krommenthal mit Informationstafeln insbesondere zu den ehemaligen Glashütten

Krommenthal

Ortsteil von Wiesthal, 1518 als Glashütte erstmals erwähnt

Partenstein

1233 erstmals urkundlich erwähnt, von 1339 - 1684 durch Ehevertrag Gemeinschaftsherrschaft von Mainz und Hanau, dadurch getrennte Konfessionen mit zwei Kirchen und bis 1967 konfessionsgetrennte Schulen

Sehenswert

- Burgruine Burg Bartenstein mit Ausgrabungen, vermutlich um 1180 durch die Grafen von Rieneck auf dem heutigen Schlossberg zur Ausübung der Jagd und zur Sicherung der Straße zwischen Lohrtal und Birkenhainer Landstraße errichtet, 1631 Zerstörung durch die Schweden, diente dann als Steinbruch für die Bevölkerung (www.spessartprojekt.de)
- Volkskundliches Museum Ahler Kräm, Am Herrenhof 8, auf drei Etagen werden die feudalen Zeiten, das ländliche Leben und die industriellen Anfänge der Spessartgemeinde veranschaulicht (www.partenstein.de)



Lohr a.Main

das Tor zum Spessart

☼ Sehenswert

- Altes Rathaus mit Marktplatz, stattlicher Repräsentationsbau (1599 - 1601) des Lohrer Baumeisters Michael Imkeller, im Erdgeschoss ehemals offene Markthalle, Anfang 19. Jh. geschlossen, heute Veranstaltungsraum für Konzerte, Kleinkunst, Vorträge, Ausstellungen; ehemalige Renaissance-Schmuckgiebel durch einfache klassizistische ersetzt, dreiseitiger Treppenturm an der Nordseite, Dachreiterturm mit vergoldeter Justitia, Portalumrahmungen mit korinthisierenden Kapitellen, Marktkruzifix an der Südostecke, im ersten Obergeschoss Vestibül mit Renaissance-Säulen und -Stuckdecke; bis 1985 Sitz des Stadtrates und der Stadtverwaltung; nach einer Renovierung ist es seit 1989 das Kultur- und Bildungszentrum der Stadt Lohr.
- Spessartmuseum im Schloss, seit 14. Jh. Residenz der Grafen von Rieneck, ab 1559 der Mainzer Oberamtänner, ab 1814 des Bayerischen Landesgerichts Lohr, bis 1972 Landratsamt; Geburtsort des Würzburger und Bamberger Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal (1730 - 1795); zwei Rundtürme, Graben und Brücke zur Stadtseite, beiderseits Anbauten mit Treppentürmen, Fürstenzimmer 16./17. Jh., heute Spessartmuseum mit reichen Sammlungen u. a. zu den Themen „Mensch und Wald“, „Jagd und Forst“, „Räuber“, „Glas und Spiegel“ (www.spessartmuseum.de)
- Isolatorenmuseum im alten Traföhäuschen, Sammlung von mehr als 600 Isolatoren aus 36 Ländern, fingerhutgroße oder zentnerschwere Isolatoren; Fachleute und Neugierige können Wissenswertes und Erstaunliches über Technologie und Einsatzgebiet erfahren. (www.isolatorenmuseum.de)



- St. Michaels Kirche mit Kirchplatz, historischer Kirchhof mit Steinkreuzifix; Katholische Stadtpfarrkirche St. Michael, auf mehreren Vorgängerbauten errichtete Pfeilerbasilika 13. - 15. Jh., romanische Sakristei, Kirchturm 1496 (61 m hoch), im Chor (spätgotisch) eindrucksvolle Epitaphien der Grafen von Rieneck des 15./16. Jh., Taufstein 1488, frühbarockes Chorgestühl 1654 von Valentin Maher aus Lohr, neugotische Altäre 1890 - 1905 von dem aus Lohr stammenden Franz Wilhelm Driesler
- Schiffer- und Fischervorstadt, Stadtturm „Bayersturm“ benannt nach der Türmerfamilie Bayer; Hauptturm der Stadtbefestigung (13./14. Jh.), mächtiger Bau von sechs Geschossen mit Eckquadern und Barockhaube, 40 m hoch mit Türmerwohnung; Aufgabe des Türmers war es, Tag und Nacht Wache zu halten, um rechtzeitig vor Feuersbrünsten oder anderen Gefahren zu warnen, Führungen über die Touristinformation buchbar



- Fischerbrunnen, 1983 zum Stadtjubiläum von den Bewohnern des „Meeviertel“ gestiftet

- Fachwerkhäuser Kreuzung Hauptstraße, Turmstraße und Lohrtorstraße, Lohrtorstraße 2: Hotel-Gasthof Krone, ältestes Gasthaus von Lohr mit Renaissance-Portal von 1589, Turmstraße 1: Reichhaltiges Zier-Fachwerk mit ornamentiertem Eckpfosten von 1590, Hauptstraße 2: Reiches Fachwerk von 1559, Hauptstraße 3/5: spätgotisches Doppelhaus

★ Veranstaltungen

- Lohrer Spessartfestwoche, jährlich vom letzten Wochenende im Juli bis einschließlich erstes Wochenende im August (www.spessartfestwoche.de)



- Karfreitagsprozession, jährlich am Karfreitag um 10.30 Uhr Beginn in der St. Michaels Kirche, in 13 Stationen stellen lebensgroße Figuren, die in der Prozession mitgetragen werden, das Leiden Christi dar.
- Weihnachtsmarkt, jährlich am zweiten und dritten Adventswochenende (www.werbegemeinschaft-lohr.de)
- Spessart-Sommer, Kunst, Kultur & Feste in Lohr a.Main, jährlich von Pfingsten bis August
- Spessart-Winter, Kunst, Kultur & Feste in Lohr a.Main, jährlich von September bis Mai (www.lohr.de)

Besonderes

- Lohr & Schneewittchen, der „sprechende Spiegel“, Vater, Mutter, Stiefmutter und Schneewittchen, der wilde Wald und der Frischling, die Zwerge und die Berge, der „gläserne Sarg“, die „eisernen Pantoffeln“ - alle diese Fixpunkte des Märchens „Schneewittchen“ kann man mit Fakten, Daten und Örtlichkeiten belegen. Mit den wissenschaftlichen Methoden der Fabulologie konnte der Beweis geführt werden, dass sich unser Märchen zwischen Lohr und Bieber im Spessart abspielte und dass Schneewittchen tatsächlich eine Lohrerin war.
- Bikewald-Spessart, mit insgesamt 270 km und 6.000 summierenen Höhenmetern bietet der Bikewald-Spessart eine breite Auswahl an Radwegen durch Laubwaldgebiete, sonnige Täler und idyllische Ortschaften. Bei 10 Touren (Rundtouren) ist Abwechslung garantiert



Angebote der Touristinformation

- Stadtführungen, mit Einblicken in die Historie und Gegenwart - auch in Englisch, Französisch oder Spanisch
- Themenführungen, Reformation, Gegenreformation, Hexenverfolgung, „Lohr spruchreif - Ursprung alter Redewendungen“, kombi-



nierte Stadt- und Museumsführung (feiertags und am Wochenende), Stadtführung für Kinder, Bayersturmführung, Kirchenführung St. Michael mit Kirchplatz

- Kostümführungen: „Mit dem Lohrer Waschweib unterwegs“, „Mit der Lohrer Bürgermeistersgattin auf Promenade“, „Eine Lohrer Bäckermeistersfrau erzählt“, „Die letzte Lohrer Gräfin - Margarethe von Erbach“ sowie „Abendspaziergang mit dem Lohrer Nachtwächter“

- Auftritte von Schneewittchen: das Schneewittchen kann auch für einen individuellen Auftritt „gebucht“ werden, z.B. zur Begrüßung einer Busgruppe.

- Märchenstunde mit Schneewittchen, Geschichten von den Gebrüdern Grimm und eigene spannende Geschichten, der Spiegel der bösen Stiefmutter ist zu bestaunen

- Wanderungen, geführte Wanderungen, Führung Kulturrundweg „Wasserweg“ (6 km)
- Alles buchbar über: Touristinformation Lohr a.Main (Schlossplatz 5, 97816 Lohr a.Main, Tel. 09352 19433, E-Mail: tourismus@lohr.de, www.lohr.de)

Sackenbach

Stadtteil von Lohr a.Main, erstmals 1360 urkundlich erwähnt, zu allen Zeiten eng mit der Stadt Lohr verbunden, über eine Staustufe gelangt man auf die andere Mainseite nach Steinbach

Besonderes

- Wassertretanlage am Main nahe Staustufe

Neuendorf

1325 erstmals urkundlich erwähnt, wobei der Ortsteil Nantenbach der ältere Teil der Gemeinde ist; wechselnde Lehensherren wie die Grafen von Rieneck, Fürstbischöfe in Mainz und die Grafen von Ha-



nau, in den zwanziger Jahren sorgte die Heimschneiderei für einen wirtschaftlichen Aufschwung.

☼ **Sehenswert**

- Pfarrkirche St. Sebastian, 1928/29 durch Erweiterung der bereits 1717 gebauten Kirche entstanden
- Fahrzeug- und Technikmuseum, zu sehen sind Motorräder, Autos, Dampfmaschinen, Rennboote und andere technische Dinge aus vergangenen Zeiten (www.fahrzeugmuseum-neuendorf.de)

★ **Veranstaltungen**

- Herbstlaubfest, Weinfest in der Schörrainhalle am letzten Samstag im September

Langenprozelten

Stadtteil von Gemünden a.Main, 1184 als „Bratselde“ erstmals urkundlich erwähnt, in der ersten Hälfte des 19. Jh. wirtschaftlicher Aufschwung durch Holzhandel

☼ **Sehenswert**

- Gasthaus Engel, Mainuferstr. 4, aus dem Jahr 1754, früher Gerichtsstätte und Pranger
- Ehemaliges Main-Zollhaus, Schulgasse 5, 1717 erbaut durch den Freiherrn von Ingelheim, bis 1818 Zollhaus, dann Kloster bis 1937, jetzt Privatbesitz
- Pfarrkirche St. Wendelinus mit Ausstattung von 1717
- Ehemaliges Pfarrhaus, im Spitzengarten, erbaut 1690

🎭 **Besonderes**

- Theater Spessartgrotte, im Mai 1986 als Kleinkunstabühne gegründet, seit 1989 eigene Theaterproduktionen und als „Theater Spessartgrotte“ geführt (www.spessartgrotte.de)

Gemünden a.Main

siehe Seite 16



Erholsame Ruhe zwischen Werntal, Bachgrund und Saaletal

Ideal für Familienradler präsentiert sich der Osten Main-Spessarts. Entlang der Main-Seitentäler von Retz, Wern sowie im Bachgrund finden Sie bequeme und fast steigungsfreie Radwege. Vom Maintal aus erstreckt sich ebenfalls der Weinbau ins Retz- und Werntal hinein, und Sie radeln hier am Fuße der Weinlagen wie „Eußenheimer First“ oder „Retzstadter Langenberg“ entlang und treffen auf die typischen Weinorte mit ihren sommerlichen Straßen-Weinfesten und Heckenwirtschaften. Schon im Jahr 770 wird der Weinbau bei Halsheim im Werntal erstmals urkundlich erwähnt und hat sich bis heute vor allem um Stetten, Eußenheim und Gössenheim gut etabliert.

Dort, wo der Weinbau sich weniger behaupten konnte, werden die offengelassenen sonnigen Hänge von wärmeliebenden Pflanzengesellschaften zwischen Steinriegeln oder Wacholderheiden geprägt. Am Ammerfeld, um die Ruine Homburg und im Ölgrund eröffnen Märzenbecher, Küchenschellen oder Adonisröschen blütenreich das Frühjahr, Frauenschuh und Diptam beeindrucken durch ihre Blütenpracht bis in die Sommermonate hinein.



Ein belebtes Durchzugsgebiet war diese Gegend in vergangenen Zeiten. Die wichtige Nord-Südverbindung von Fulda nach Würzburg kreuzte sich hier mit der Verlängerung der Birkenhainer Landstraße, einer bedeutenden Handelsstraße zwischen Frankfurt und Nürnberg. Diese Wege wurden nicht nur von frommen Menschen und ehrbaren Kaufleuten genutzt. Um sich vor umherziehenden Kriegshorden zu schützen, zogen sich z. B. die Aschfelder in ihre als Flieh- und Wehrburg angelegte Kirchenburg zurück. In den alten Gewölbekellern, den sogenannten Gaden, die früher zur Vorratslagerung dienten, finden sich heute insgesamt 19 liebevoll ausgestaltete Ausstellungsräume, von denen jeder einem eigenen Thema aus dem Leben der Dorfbewohner gewidmet ist.

Auch die Homburg hoch über Gössenheim wurde ursprünglich zur Sicherung der Handelswege errichtet. Bereits im 11. Jahrhundert begründet und seit 1760 verlassen, zählt sie zu den größten Burgruinen Deutschlands. Heute umgibt die Ruine ein wertvolles Naturschutzgebiet mit ökologisch hochwertigen, aber auch tritt-empfindlichen Trockenrasen. Um Maria Himmelfahrt findet dort, von Ruinen umgeben, eines der romantischsten Weinfeste in Main-Spessart statt.

Im Saaletal treffen die Radler auf die 4-Sterne Radfernroute „Vom Main zur Rhön“. Diese verbindet in einer 260 Kilometer





langen Rundroute den 5-Sterne Main-Radweg mit der Rhön und dem Grabfeld, um von dort über die Täler von Streu und Sinn wieder nach Main-Spessart zurückzuführen. Auch wenn die beiden Tal-Radwege relativ steigungsfrei sind, so ist die Verbindung zwischen den beiden Tälern über die Rhön recht anspruchsvoll. Für alle, die nicht die ganzen 260 Kilometer radeln wollen, bietet sich eine Kombination mit der Bahn an. So können Sie flussaufwärts - egal ob im Sinngrund oder im Tal der fränkischen Saale - einen guten Teil der Strecke mit dem Zug zurücklegen und dann ganz bequem wieder zurück zur Mündung bei Gemünden a.Main radeln.

Und noch ein Tipp:

Erleben Sie die Genussseite des Fahrradfahrens. „Leichter treten durch E-Power“. Unter diesem Motto haben wir für Sie das weitreichende Netz „Zwischen Main und Rhön“ mit knapp 100 Pedelec Verleih- und Ladestationen in der Region eingerichtet. Leihen Sie sich einfach einen Swiss-FLYER vor Ort aus und wechseln bei Bedarf unterwegs Ihren Akku. So schaffen Sie auch die längeren oder anspruchsvolleren Touren und erleben eine neue grenzenlose Mobilität. Falls Sie mit einem Swiss Flyer von Movelo unterwegs sind, finden Sie auf der 4-Sterne Route „Vom Main zur Rhön“ neben den Movelo-Verleihstationen noch sieben weitere Akku-Wechselstationen.

Entlang der weingrünen Farbleitlinie



Seite	Leitlinie WEINGRÜN	Service auf der Strecke
16	Gemünden a.Main	        
38	Schönau	
38	Wolfsmünster	
39	Schonderfeld	
39	Gräfendorf	     
40	Michelau	  
40	Neutzenbrunn	
40	Aschenroth	
40	Seifriedsburg	
40	Weyersfeld	
41	Höllrich	
41	Heßdorf	
41	Karsbach	 
41	Gössenheim	 
42	Aschfeld	
43	Münster	
43	Bühler	 
43	Hundsbach	
44	Obersfeld	



44	Gauschach	
44	Neubessingen	
45	Altbessingen	
45	Büchold	
45	Arnstein	
47	Heugrumbach	
47	Reuchelheim	
47	Müdesheim	
47	Halsheim	
48	Binsfeld	
48	Thüngen	
49	Stetten	
50	Schönarts	
50	Eußenheim	
41	Gössenheim	
51	Sachsenheim	
51	Wernfeld	
16	Gemünden a.Main	

Legende: siehe Seite 15 oder Seite 75

Gemünden a.Main

siehe Seite 16

Schönau

Stadtteil von Gemünden a.Main (erreichbar als Abstecher über die Saalebrücke auf halbem Weg zwischen Gemünden a.Main und Wolfsmünster)



☼ **Sehenswert**

- Wallfahrtskirche, noch bestehende Reste der frühgotischen Kirche wurden ab 1699 in barocker Manier umgebaut; Einrichtung aus der ersten Hälfte des 18. Jh., darunter Werke von Tilmann Riemenschneider
- Kloster, 1189 durch Zisterzienserinnen gegründet, Zerstörung im Bauernkrieg, 1667 Übergang an das Franziskanerkloster in Würzburg, 1699 Neubau des Klosters durch Laienbruder Kilian Stauffer, Führungen buchbar unter Tel. 09351 3301



Wolfsmünster

Ortsteil von Gräfendorf, malerisch im Saaletal gelegen

☼ **Sehenswert**

- Schloss, Spätrenaissance, 1584 von Philipp II. von Thüngen bzw. dessen Vater Albrecht erbaut, Portal trägt das Wappen derer von Thüngen, über dem Türsturz das Wappen von Wolfsmünster mit dem Wolf, Treppengiebeln und Treppenturm, nur von außen zu besichtigen
- Katholische Kirche St. Wolfgang 1734 - 1735, gotischer Turm um 1300



★ **Veranstaltungen**

- Anglerfest letzter Sonntag im August

Schonderfeld

Ortsteil von Gräfenhof, am Unterlauf der Fränkischen Saale gelegen, 1311 erstmals urkundlich erwähnt, mehrmals prämiert im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

🌀 **Sehenswert**

- Katholische Kirche St. Laurentius 1749

★ **Veranstaltungen**

- Tag der offenen Tür in der Forellenzuchtanstalt Fischgut Seewiese am Christi-Himmelfahrts-Wochenende

👉 **Besonderes**

- Kletterpfeiler, frei stehender Brückenpfeiler, Überbleibsel der nie fertiggestellten Autobahn „Strecke 46“ (www.dav-main-spessart.de)

Gräfenhof

an der Mündung der Schondra in die Fränkische Saale

🌀 **Sehenswert**

- Naturschutzgebiet Schondratal, eines der schönsten naturbelassenen Täler in Spessart und Rhön, nur durch Wanderwege erschlossen; Radfahrer bitte unbedingt die wenigen ausgewiesenen Radwege nicht verlassen!
- Naturdenkmal Tretstein-Wasserfall, in ca. 1,5 km Entfernung, in einem klammartigen Einschnitt des Eidenbachs, eingeschnitten in den Oberen Buntsandstein, mehrere kleine Wasserfälle, von denen der Tretstein-Wasserfall der größte ist.



★ **Veranstaltungen**

- Sportfest am Pfingstwochenende
- Weihnachtsmarkt am ersten Adventssonntag

👤 **Besonderes**

- Dorfladen initiiert und erfolgreich geführt durch die Bürgerinnen und Bürger von Gräfendorf

Michelau

Ortsteil von Gräfendorf, am Ufer der Fränkischen Saale gelegen, erstmals im 9. Jh. als Michelowa erwähnt

🌀 **Sehenswert**

- Katholische Kirche St. Martin 1765, spätgotischer Flügelaltar um 1500

Neutzenbrunn

Stadtteil von Gemünden a.Main, vor 1150 aus einem herrschaftlichen Hofgut entstanden, um das Hofgut herum ließen sich Bauern nieder. 1814 gab es in Neutzenbrunn neben dem herrschaftlichen Hofgut vier Bauern- und vier Söldengüter.

Aschenroth

Stadtteil von Gemünden a.Main, vermutlich um 777 entstanden

Seifriedsburg

Stadtteil von Gemünden a.Main (erreichbar als Abstecher ab Aschenroth über Radroute auf der wenig befahrenen Staatsstraße); älteste urkundliche Erwähnung aus dem Jahr 1158

Weyersfeld

Ortsteil von Karsbach, 823 erstmals erwähnt

🌀 **Sehenswert**

- Katholische Kirche St. Albanus, 1740 erbaut, Kanzel mit Flachschnitzereien in Rokokomuschelwerk
- Dorfbrunnen mit Pyramidendach



Höllrich

Ortsteil von Karsbach, 1189 erstmals erwähnt

☼ Sehenswert

- Evangelische Kirche um 1450 erbaut

Heßdorf

Ortsteil von Karsbach, 1158 erstmals erwähnt

☼ Sehenswert

- Evangelische Kirche 1741 erbaut, noch weitgehend erhaltene Barockorgel

Karsbach

823 erstmals erwähnt

☼ Sehenswert

- Katholische Kirche St. Getrud, 1726 nach einem Brand im Barockstil neu erbaut, Turm mit dreiseitig geöffneter Vorhalle und Barockkuppel von 1783, barocke Innenausstattung mit Bild der Kirchenpatronin St. Gertraud von F. H. Zaner (1746) am Hochaltar und die seltene Darstellung der Muttergottes und des hl. Nepomuk von Georg Sebastian Urlaub (1724) am linken Seitenaltar, reich ornamentierter Taufstein und geschnitzte Kommunionbank
- Stationsweg am Uhlberg

Gössenheim

779 erstmals erwähnt, bis maximal 1819 ein bewehrtes Dorf, dessen Ortskern durch die auch heute noch teilweise erhaltene Ringmauer umgeben und nach Osten, Norden und Westen gesichert war

☼ Sehenswert

- Burgruine Homburg, von 1018 - 1031 im heute bekannt



ten Umfang errichtet, 1680 Brand im Herrenhaus der Hauptburg, danach allmählicher Verfall der Gebäude, Führungen für Gruppen können gebucht werden (www.vgem-gemuenden.de)

★ Veranstaltungen

- Burgfest an Pfingstmontag auf der Ruine Homburg
- Frühlingsfest an Fronleichnam am Sportgelände
- Burgweinfest am 15. August auf der Ruine Homburg



Aschfeld

um 700 entstanden, an einer ehemals wichtigen Handelsstraße (sog. Heerstraße) zwischen Würzburg und Fulda gelegen, Raststation für Fürsten und Könige

🌀 Sehenswert

- Historische Kirchenburg mit Gaden und Gewölbekellern, früher Vorratslager und in Kriegszeiten Zufluchtsstätte für die Bewohner, ab 1981 schrittweiser Ausbau der Gaden und Keller zu einem geschichtlich-dörflichen Heimatmuseum, bis heute 19 Ausstellungsräume ausgestattet, Besichtigung nach Absprache (www.eussenheim.de)
 - Pfarrkirche St. Bonifatius in der Kirchenburg, erbaut von 1679 - 1681, barocke sechseckige Kanzel mit dem hl. Bonifatius, Taufstein von 1591, Orgel von Schlimbach
 - Maria-Hilf-Kapelle am westlichen Dorfeingang, im Jahre 1741 erbaut, Barockaltar mit einer Kopie des Marienbildes von Lucas von Cranach
- Römersteg, Zugang über den Aschbach nach Aschfeld bei der alten B 27
 - Gemeindebackofen, bis 1955 von den Dorfbewohnern genutzt, 1995 vom Förderverein des Kindergartens Aschfeld restauriert und wieder funktionsfähig gemacht
 - Getreide- und Schrotmühle der Familien Walter und Alfred Döll, aus



dem 18. Jh., Besichtigung nach Vereinbarung, Reiterhof mit Wanderreitstation

★ **Veranstaltungen**

- Führungen in der Historischen Kirchenburg zum „Tag des offenen Denkmals“ im September

Besonderes

- Bildstockwanderkarte mit Geschichten über die Aschfelder Bildstöcke

Münster

Ortsteil von Eußenheim

Sehenswert

- Pfarrkirche St. Martin, im Barockstil 1706 erbaut, toskanische Pfeiler sowie Fenster und Eckpfeiler aus Rotsandstein gemeißelt, Kuppelturm mit Glockenstube, spätbarocke Innenausstattung
- 14-Nothelfer-Kapelle, 1682 erbaut, Ziel zahlreicher Wallfahrer, Erweiterung der Kapelle 1869
- Naturdenkmal „Kühles Loch“, Quelltrichter mit einer Tiefe von etwa 12 m, Wassertemperatur im Sommer wie im Winter konstante 8 - 10 Grad

Bühler

Ortsteil von Eußenheim

Sehenswert

- Pfarrkirche St. Nikolaus, Turmuntergeschoss aus dem 15. Jh., unter Julius Echter 1611 - 1614 renoviert bzw. neu aufgebaut, Chor im Turmuntergeschoss mit gotischem Pfeilergewölbe, Innenausstattung und Altäre neugotisch, Kanzel von 1594
- Kreuzweg am Triebberg, 1889 durch die Eheleute Meder errichtet, oberhalb befindet sich eine kleine Marienkapelle

Hundsbach

Ortsteil von Eußenheim, am Zusammenfluss des Hundsbachs und des Aschbachs, Reihengräber aus dem 6. Jh.; bereits im frühen Mittelalter wird von einem Nonnen- und Mönchskloster berichtet.

Sehenswert

- Pfarrkirche St. Andreas 1598 erbaut, Glocke von 1500, Erweiterung 1952

Besonderes

- Gut Erlasee, Jugendzeltplatz für 250 Personen, Waschraum für Jungen und Mädchen, WC, Duschautomaten für Warmwasser, Küchen mit Gaskochern, Kühlschränke, Vorratsräume, Aufenthaltsraum, Feuerstellen für jeden Belegungsplatz, (www.main-spessart.de/Jugend-Familie/Jugendzeltplaetze.aspx).

Obersfeld

Ortsteil von Eußenheim, im 9. Jh. in Schenkungsurkunden erwähnt

Sehenswert

- Pfarrkirche St. Peter und Paul 1759, Hochaltar ca. 1779 von Maler Johann Peter Herrlein, Kanzel aus dem 17. Jh. mit den vier Evangelisten, Seitenaltar von 1898, Grabstein von 1607 an der Außenseite der Kirche
- Kreuzwegstationen und Kreuzigungsgruppe, 1802 durch Georg Adam Pfeuffer errichtet, 1981 wurden die 14 Kreuzwegstationen restauriert.
- Kneipp-Wassertretanlage Apfel & Birne an der Klinge, in der Form eines Apfels und einer Birne, eingerichtet im Rahmen der Flurbereinigung im Jahre 1975

Gauaschach

Stadtteil von Hammelburg, 791 erstmals erwähnt, ehemals umfriedetes Bauerndorf mit vielen steinernen Hoftoren, vier Heiligenhäuschen im Ortskern sowie zahlreiche Flurdenkmäler

Sehenswert

- Kirche St. Sebastianus (1786/87)
- Geschnitztes Tor in der Ortsmitte, sog. Schmittroth-Haus

Neubessingen

Stadtteil von Arnstein, entstanden durch eine Spätrodung 1694, als Straßendorf angelegt



Altbessingen

Stadtteil von Arnstein, erstmals 804 erwähnt, vermutlich aus einer alemannischen Siedlung entstanden, ringförmige Bebauung um die Dorfkirche

☼ Sehenswert

- Kiliansbrunnen, mitten im Ort gelegen, hier soll einmal der Frankenapostel eine Rast eingelegt haben.
- Prozessionsbildstöcke in zwei Ringen im Ort angelegt
- Katholische Kirche, gotisch, aus dem Jahr 1614

Büchold

Stadtteil von Arnstein, 788 erstmals urkundlich erwähnt, Funde deuten auf eine Besiedlung bereits vor Christi Geburt hin, bis ins 18. Jh. eine reichsritterschaftliche Enklave mit eigener Halsgerichtsbarkeit

☼ Sehenswert

- Reste eines ehemaligen prächtigen Schlossbaus, nacheinander im Besitz der Johanniter, der Herren von Thüngen, Echter von Mespelbrunn und der Freiherren von Dalberg
- Katholische Pfarrkirche, 1619 - 1622 erbaut, einzigartige Innendekoration, Chorbogen, Fenster und Türen sind mit Malereien des Tiroler Renaissance-Malers Wolfgang Ritterlein ausgeschmückt.

Arnstein

typisches fränkisches Städtchen im Werntal

☼ Sehenswert

- Rathaus, ersetzte 1521 einen älteren gotischen Bau, 1754 laut der Wappentafel über dem Eingang erneuert, 1945 bis auf die Grundmauern abgebrannt, 1949 - 1951 Wiederaufbau in der alten Form
- Rosengarten, 1996 angelegt auf einer Fläche von 200 qm,



am Hang, mit Ausblick über die Dächer der Altstadt

- Kirche Maria Sondheim, Wallfahrtskirche „Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz“, Baubeginn Mitte 15. Jh., Fertigstellung im 16. Jh., Deckenfresko von Johann Philipp Rudolph zeigt die „Seeschlacht von Lepanto“ aus dem Jahr 1770, Grablege der Familie von Hutten mit prachtvollen Epitaphien; Gnadenbild aus der Zeit um 1470 (farbig gefasste Pieta)
- Balleshaus, 1725 vom Tuchhändler Georg Roth errichtet, Familienwappen an der Rokoko-Fassade, nach dem Erwerb durch die Stadt von der Familie Balles und Renovierung 1987 Sitz von Stadtbibliothek und Stadtarchiv
- Amtsschloss, eine Burg ist erstmals 1225 erwähnt, 1292 erwarben die Würzburger Fürstbischöfe die Burg und richteten den Sitz eines Amtmanns ein. Zerstörung im Bauernkrieg 1525, Wiederaufbau 1544, nach 1803 Sitz des Land- bzw. Amtsgerichts Arnstein bis zu seiner Auflösung 1972
- Stadtkirche, 1722 - 1731 errichtet, klassizistische Innenausstattung aus dem späten 18. Jh., 1904 - 1912 ergänzt
- Synagoge in der Goldgasse, 1819 im klassizistischen Stil errichtet. Eine jüdische Gemeinde gab es in Arnstein vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Jahr 1937. Die „Alte Synagoge Arnstein“ wurde unter dem

Thema „Bruchstück einer Vergangenheit“ als Projekt der LAG Wein Wald Wasser restauriert und zu einem Begegnungszentrum umgestaltet. Nutzung als Raum für kulturelle Ereignisse wie Vorträge, Konzerte und Ausstellungen (www.alte-synagoge-arnstein.de)

★ Veranstaltungen

- Heimat- und Bürgerfest Christi Himmelfahrt bis Montag
- ArtStein-Kunst & Kultur, erstes Wochenende im November (www.arnstein-online.de)





Besonderes

- Naturbadesee, im Zuge der kleinen Gartenschau 1997 angelegt, mit Liegewiesen, Spielplatz und Kiosk

Heugrumbach

Stadtteil von Arnstein, 848 erstmals erwähnt

Sehenswert

- Katholische Kirche St. Margareta, Chorturmbau um 1605, Kruzifix Ende 17. Jh., Langhaus 1882

Reuchelheim

Stadtteil von Arnstein, 907 erstmals urkundlich erwähnt

Sehenswert

- Katholische Kirche St. Johannes Baptista, Bau und Einrichtung einheitlich 1750, Altäre und Kanzel in ländlichem doch qualitätsvollem Rokoko, Deckengemälde von Joh. Peter Herrlein 1753

Müdesheim

Stadtteil von Arnstein

Sehenswert

- Radekundiskapelle zwischen Müdesheim und Reuchelheim im Wald, Bauzeit unbekannt, erstmals 1595 schriftlich erwähnt, Altar und Altarbild der hl. Rade Gundis aus der Zeit um 1700

Halsheim

Stadtteil von Arnstein, 770 erstmals urkundlich erwähnt, rechteckige Dorfanlage mit sich im rechten Winkel überkreuzenden Dorfstraßen sprechen für eine planmäßige Gründung

Sehenswert

- Katholische Kirche St. Sebastian, klassizistischer Bau von 1811, Turmunterbau 1611, 1885 teilweise umgestaltet, Ausstattung klassizistisch

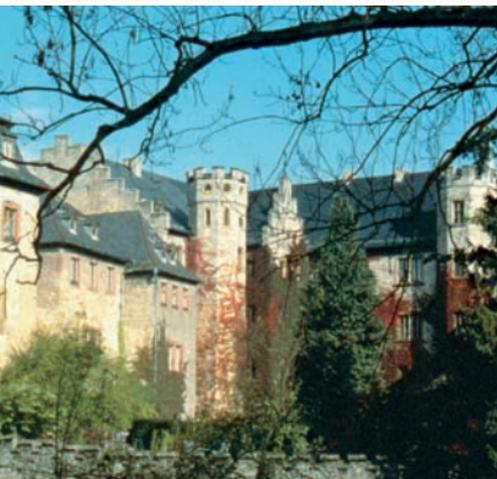
Binsfeld

Stadtteil von Arnstein, ehemaliges Winzerdorf, 778 erstmals urkundlich erwähnt, im Mittelalter Sitz eines Amtes und einer Wasserburg



Besonderes

- Mehrgenerationenhaus, Untere Dorfstr. 20, zentraler Begegnungsort für das Miteinander der Generationen, Tel. 09360 993446, Träger Johannesverein e.V. Binsfeld, www.binsfeld.net



Thüngen

788 erstmals urkundlich erwähnt, geschichtlich eng mit den Freiherren von Thüngen verbunden



Sehenswert

- Schlossanlage, umgeben von einem Graben, in dem sich nie Wasser befunden hat; früher Zugang durch eine Zugbrücke, jetzt eine solide Steinbrücke mit drei Bögen; Wohnsitz der Familien Hanskarl von Thüngen und Eric von Thüngen, gemeinsamer Urahn beider Familien ist Karl VI. (1776 - 1841).
- Burgschloss, westlicher Teil der Schlossanlage, Altbau aus dem 12. Jh., 1438 infolge von Auseinandersetzungen sowie im Bauernkrieg 1525 stark beschädigt, Wiederaufbau durch Philipp Jakob von Thüngen ab 1579, barockes Obergeschoß, Renaissance-Teil darunter
- Spitalschloss, östlicher Teil der Schlossanlage, von 1561 - 1564 als dreigeschossiger Bau mit Zwiebeltürmen errichtet, der Name des Schlosses erklärt sich aus der Verpfändung des Bauwerkes an das Würzburger Juliusspital im Jahre 1564, 1854 Rückführung in Familienbesitz und Wiederaufbau im neugotischen Stil
- Burgsinner Schloss, 200 m von der Schlossanlage entfernt, erbaut 1524 - 1545 von der in Burgsinn ansässigen Linie der Freiherren von



Thüngen, gut erhaltenes Amtszimmer mit prachtvollen Holzintarsien des Erbauers Konrad II. von Thüngen (1466 - 1540), Eichentür mit Einlegearbeiten aus zwanzig verschiedenen Holzarten

★ **Veranstaltungen**

- Kirchweihfest Ende September
- Weihnachtsdorf am Wochenende vor Weihnachten

👤 **Besonderes**

- Führungen durch die Brauerei „Herzog von Franken“
Tel. 09360 990808 oder 90910
- Nachtwächterführungen mit dem Altbürgermeister Armin Weber,
Tel. 09360 1412

Stetten

Stadtteil von Karlstadt, Weinbautradition, gehört zu den ältesten Siedlungsplätzen im Werntal, 788 zum ersten Mal urkundlich erwähnt

🌿 **Sehenswert**

- Katholische Kirche St. Albanus mit Tor der ehemaligen Kirche von 1691 mit Rustikapilastern

★ **Veranstaltungen**

- Jungweinprobe: zweiter und dritter Samstag im März
- Radelspaß im Werntal: am letzten Sonntag im April, Radeln von der Quelle der Wern bis zur Mündung, Infos unter www.mainspessart.de oder Main-Spessart Informationszentrale für Touristik, Tel. 09353 7931242
- Weinfest zweites Wochenende im Juli
- Schoppentage erstes Wochenende im Oktober, www.stetten-msp.de

👤 **Besonderes**

- Weinbau, bereits 816 der erste Anbau von Weinreben im Rosstal, 1540 mit 200 ha An-



baufäche eines der reichsten „Weinnester“ im Hochstift Würzburg, 1937 folgte der Zusammenschluss zu einer Winzergenossenschaft

- Weinbergsführungen und Weinproben unter www.stetten-msp.de
- Barfußpfad am Werntalradweg im Schulgarten
- Kräutergarten am Wern-Radweg

Schönarts

Ortsteil von Eußenheim, Weiler (erreichbar als Abstecher vor Bahnübergang rechts)

☼ Sehenswert

- Reste einer Burg aus dem 13. Jh., gegenüber der Wern, von den Hennebergern widerrechtlich erbaut, musste wieder abgerissen werden
- Ottilienkapelle im Friedhof, aus dem 16. Jh.



Eußenheim

Weinort im Werntal

☼ Sehenswert

- Katholische Pfarrkirche St. Marcellinus und Petrus, erstmals 1277 urkundlich erwähnt, einziger Überrest aus dieser Zeit ist das Untergeschoss des Kirchturms, 1615 niedergebrannt, 1622 Weihe der neu aufgebauten Kirche, 1640 Brand des Kirchturms
 - St. Vitus-Kapelle, im 13. Jh. erbaut, Neuaufbau im 18. Jh., Hochaltar mit Schutzpatron St. Vitus und die vierzehn Nothelfer
 - Die „Dicke Eiche“, Stammdurchmesser ca. 1,70 m, ca. 300 Jahre alt, typische Mittelwaldeiche mit einer mächtigen Krone
- Riedkapelle am Rad- und Wanderweg nach Gössenheim, bis zum Jahre 1900 Ziel einer Eußenheimer Flurprozession.
 - Seenlandschaft, Landschaftssee mit ca. 1,5 Hektar, mitten im Dorfgebiet von Eußenheim, drei weitere Fischteichanlagen zwischen Eußenheim und Aschfeld mit einer Gesamtfläche von ca. 5 Hektar,



in Privat- bzw. Vereinsbesitz

★ **Veranstaltungen**

- Straßenweinfest, am letzten Wochenende im August

👤 **Besonderes**

- Wein- und Gesundheitsweg „Zum Wohl“ mit Informationstafeln über den Zusammenhang zwischen Weingenuß und Gesundheit

Gössenheim siehe Seite 41

Sachsenheim

Ortsteil von Gössenheim, Name weist auf Besiedelung durch Sachsen unter Karl dem Großen im Jahr 798 hin

🌀 **Sehenswert**

- Ehem. Gerichtsgebäude, Brunnengasse 2, 1732 durch Amtskeller Mohr errichtet, stattliches Haus mit breiter Treppe und Steingeländer, dicken Mauern und vergitterten Fenstern, rundbogiges Hoftor mit Sandsteinfigur St. Maria und Inschrift: „A. Mohr Cellar“

★ **Veranstaltungen**

- Sommerfest am letzten Sonntag im Juli auf der Wernwiese an der Wernbrücke
- Hammelkegeln an Christi Himmelfahrt (Vatertag) am Sängerkheim

Wernfeld

Stadtteil von Gemünden a.Main, vermutlich 600 - 700 entstanden, erstmals 1158 urkundlich erwähnt

🌀 **Sehenswert**

- Altes Gasthaus „Hoffmann“ 1723 - 1725 erbaut durch den Zöllner Holzmann vom Zwing im Stil Balthasar Neumanns
- Alte Kirche Wernfeld: nach über 500 Jahren kirchlicher Nutzung entweicht; dient heute als Veranstaltungs- und Ausstellungsraum für die Ortsvereine

★ **Veranstaltungen**

- Weinfest am zweiten Oktoberwochenende



Der Spessart - eine alte Kulturlandschaft mit verborgenen Schätzen

Der Spessart ist eine 8000 Jahre alte Kulturlandschaft. Südlich von Lohr erstreckt sich ein Waldgebiet mit wechselvoller Geschichte. Als kaiserlicher Bannforst dienten die dichten Spessartwälder vor allem der Jagd. Erst ab dem 12. und 13. Jahrhundert duldeten die Mainzer Erzbischöfe als Landesherren die Besiedlung. Neben den Mainzern hatten auch das Hochstift Würzburg oder die Grafen von Rieneck ihre Herrschaftsbereiche im Spessart. Diese politische Zersplitterung, die eine grenzübergreifende Strafverfolgung vereitelte, war ideal für Räuberbanden und Wilddiebe. Mehrere Denkmäler wurden ihnen - nicht nur mit der Erzählung von Wilhelm Hauffs „Das Wirtshaus im Spessart“ oder dem gleichnamigen Film - gesetzt. Im Kropfbachtal bei Schollbrunn erinnert z.B. das „Hasenstabkreuz“ an den bekanntesten Wilddieb Johann Adam Hasenstab.

Das erste Kloster in Neustadt a.Main wurde entweder von Burkard um 738 oder von Megingaud um 741 gegründet. Im Jahr 772 beauftragte Karl der Große den ehemaligen Bischof von Würzburg mit der Gründung eines zweiten Benediktinerklosters im Tal am Main. Das Lapidarium über dem ehemaligen

Kapitelsaal der Abteikirche zeugt von der karolingischen Vergangenheit. Neustadt war seit 772 ein Königskloster und wurde 1803 im Zuge der Säkularisation aufgelöst. 1857 brannten Klostergebäude und Kirche ab, 1961 wurde von den Missions-Dominikanerinnen an gleicher Stelle eine neue Klosteranlage eingeweiht.

Holz, Wasserkraft, Erze und Mineralien - das sind die Ressourcen, aus denen sich die wirtschaftliche Grundlage für die Spessartbevölkerung entwickelt hat. Prägend im dünnbesiedelten Spessart waren die Eisenhämmer. Der letzte, der noch in Betrieb ist, liegt an der Route zwischen Bischbrunn und Hasloch. Daneben spielte die Glas- und Spiegelproduktion der Spessarter Glashütten eine bedeutende Rolle. Im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit war der Spessart das bedeutendste Glashüttengebiet Deutschlands. Auf kurfürstliche Anordnung mussten jedoch die privaten Glashütten schließen, da sie der berühmten Spiegelmanufaktur in Lohr das zur Produktion benötigte Holz entzogen. Vor allem Glashütten im Hafental sind gut erforscht, und die besten Exponate können im Spessartmuseum in Lohr a.Main bewundert werden.

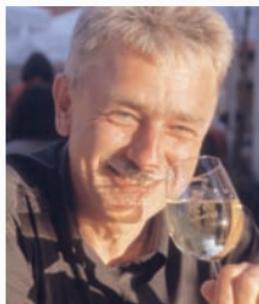


Auch für die Papierherstellung sind Wasser und Wasserkraft zwei wichtige Voraussetzungen. Eine Papiermühle in Windheim (heute OT von Hafental) aus dem 17. Jahrhundert wurde wegen Wassermangel Anfang des 19. Jahrhunderts abgebaut und Balken für Balken auf der anderen Mainseite im idyllischen Weinort Homburg wieder errichtet. Seit 1853 ist die Papiermanufaktur der Papiermühle Homburg in Familienbesitz und seit der fünften Generation (seit 1997) wird unter dem charakte-



ristischen, dreistöckigen Dach ein spannendes Museum betreiben.

Unter Denkmalschutz steht die bekannte Weinbergslage zwischen Lengfurt und Homburg seit 1981. In den steilen Hängen fühlen sich rar gewordene Vogelarten und seltene Insekten wohl. Der „Homburger Kallmuth“, eine der bedeutendsten Steillagen im deutschen Weinbau, wird gekrönt von einem Naturschutzgebiet. Doch das Geheimnis des Kallmuth liegt im üppigen Kleinklima, das in dem windgeschützten Gelände herrscht. Über den Reben reflektieren kahle Felswände die Sonne, unten im Tal wirft der Main nochmals die Strahlen wie ein Spiegel zurück. Das Ergebnis, einen hervorragenden Wein, kosten Sie am besten während des Homburger Weinfestes im idyllischen Schlosshof. Unter dem Schlossberg, auf dem das



Fachwerkschloss thront, befindet sich die Burkardusgruft. Einer Legende nach soll Burkardus auf einer Visitationsreise von Glaubensfeinden oder Wegelagerern verfolgt worden sein. Noch vor Anbruch der Nacht rettete sich der Bischof in die Homburg. Sicherer fühlte er sich allerdings in der abgelegenen Tropfsteinhöhle unter dieser Burg.

Seite	Leitlinie WALDGRÜN	Service auf der Strecke
27	Lohr a.Main	        
58	Rechtenbach	 
58	Lichtenau	
59	Erlenfurt	
59	Einsiedel	
59	Lindenfurterhof	
59	Windheim	  
60	Steinmark	 
60	Straßlücke	
60	Bischbrunn	 
60	Esselbach	 
60	Schleifmühle	 
60	Zwieselmühle	 
61	Kartause Grünau	
61	Eisenhammer	
61	Hasloch	
62	Kreuzwertheim	   
62	Wertheim	        
63	Eichel	 

Entlang der waldgrünen Farbleitlinie

63	Urphar	
63	Bettingen	
63	Homburg a.Main	  
65	Lengfurt	     
65	Trennfeld	 
62	Kreuzwertheim	   
66	Unterrittbach	
66	Oberwittbach	
66	Altfeld	 
66	Marienbrunn	
67	Hafenlohr	 
67	Rothenfels	   
68	Neustadt a.Main	   
68	Erlach	 
69	Pflobsbach	 
69	Sendelbach	   
27	Lohr a.Main	        

Legende: siehe Seite 15 oder Seite 75

Lohr a.Main

siehe Seite 27

Rechtenbach

Straßendorf, entstanden im Jahr 1688 aus einer Glashütte im Spessart, umgeben von Eichen- und Buchenwäldern sowie sonnendurchfluteten Lichtungen, wie z.B. die Weikertswiese

🌀 Sehenswert

- „Glasmacherkirche“, die alte Marienkirche von Rechtenbach, im Jahr 1722 erbaut, denkmalgeschütztes Gotteshaus, Wahrzeichen der Gemeinde Rechtenbach, von 2004 - 2009 Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten (www.rechtenbach-spessart.de)

★ Veranstaltungen

- Glasmacherlauf, jährlich am zweiten Wochenende im September, anspruchsvolle Strecke über Wald- und Gemeindestraßen mit mehreren Steigungen und Bergpassagen, auch für Hobbyläufer geeignet
- Weihnachtsmarkt, jährlich am zweiten Wochenende im Dezember



Lichtenau

mitten im romantischen Hafental an der Grenze zwischen den Landkreisen Aschaffenburg und Main-Spessart gelegen, mehrere Gasthäuser, wobei das Gasthaus „Hochspessart“ zu den ältesten Sommerfrischen im Spessart zählt; bekannt durch eine Einker von Kurt Tucholsky mit zwei Freunden im Jahr 1927, seine Begeisterung für die Spessartlandschaft schlug sich in seinen Werken nieder, ehemals Gestüt des Erzstiftes Mainz

Erlenfurt

Ortsteil von Rothenbuch, Weiler im Hafenlohrtal, an der Grenze des rhein-fränkischen und main-fränkischen Dialektgebietes, einst eine Glashütte, heute findet man dort Forsthäuser und einen landwirtschaftlichen Betrieb

Einsiedel

kleiner Weiler im Hafenlohrtal, gegründet 1275, Umwandlung in Klosterhof des Klosters Neustadt 1483, berühmt für seine Glasmanufaktur (siehe Spessartmuseum Lohr), seit 1977 zentraler Forstbetrieb des Löwensteinischen Wildparks

Sehenswert

- Kleine Kirche, trotz der wenigen Einwohner verfügt der Ort Einsiedel über eine kleine Kapelle



Lindenfurterhof

erstmalig 1264 urkundlich erwähnt, gehörte zum Besitz des Klosters Neustadt, bis 1790 würzburgisches Gestüt, von 1850 - 1977 Forstamt des löwensteinischen Wildparks

Windheim

Ortsteil von Hafenlohr, vermutlich entstanden als Neustadter Klosterhof um das Jahr 1000, erste urkundliche Erwähnung allerdings erst im Jahre 1342

Sehenswert

- Mariengrotte „Am Rothenberg“, wurde 1948 aus Dankbarkeit für die Heimkehr der Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg gebaut

Besonderes

- Wasserbüffelprojekt des Naturpark Spessart e. V., zur Pflege und Offenhaltung der Flächen im Naturpark, ganzjährige Be-

weidung, Herkunft der Büffel aus Asien und Südosteuropa (www.naturpark-spessart.de)

- Jugendzeltplatz am Eingang des Hafenlohtals, auf 8993 qm können bis zu 100 Personen zelten, Versorgungsgebäude mit WC, Dusch- und Waschraum, Duschautomaten für Warmwasser, 2 Küchen mit Gaskochern, Kühlschränken und Vorratsräumen, Aufenthaltsraum mit offenem Kamin, 2 Feuerstellen (www.main-spessart.de/Jugend-Familie/Jugendzeltplaetze.aspx)

Steinmark

Ortsteil von Esselbach, erstmals 839 urkundlich erwähnt als „steinan houc“; an der alten Poststraße „via publica“ gelegen, die schon Maria Theresia und Napoleon durch den Ort führten.

Straßlücke

Weiler, zu Bischbrunn gehörend, beliebtes Ausflugslokal

Bischbrunn

Straßendorf, erstmals 1338 urkundlich als „Bischofsborn“ an der ehemaligen Grenze zwischen Kurmainz und dem Hochstift Würzburg erwähnt, die Besiedelung erfolgte im Zusammenhang mit der Herrschaftlichen Jagd Ausübung, bekannt für die Jagden des bayerischen Prinzregenten Luitpold an der Wende vom 19. in das 20. Jh., bis 1975 Sitz eines der ältesten Forstämter Bayerns

Esselbach

(erreichbar als Abstecher ab Bischbrunn über Dorfstraße) im 18. Jh. eine der größten Poststationen Deutschlands, auch Napoleon Bonaparte machte hier Station

Schleifmühle

Weiler an der Mühlenstraße im Haseltal, zu Bischbrunn gehörend, 1694 erstmals als „Springmühle“ erwähnt, Ausflugslokal

Zwieselmühle

Weiler an der Mühlenstraße im Haseltal, zu Bischbrunn gehörend, ehemalige Getreidemühle, erstmals 1424 erwähnt, Ausflugslokal

Kartause Grünau

(erreichbar als Abstecher ab der Ruine der Markuskapelle über Radweg), zweite Gründung des Einsiedlerordens der Kartäusermönche in Deutschland, veranlasst im Jahre 1328 durch Gräfin Elisabeth von Wertheim; Blüte bis zur Verwüstung während des Bauernkrieges im Jahr 1525, später teilweise wieder aufgebaut und danach wechselvolle Geschichte. Heute Gastwirtschaft als Ausflugsziel im noch bestehenden Haus des Priors, Reste der ehemaligen Kirche, Fischteiche aus Klosterzeiten



Eisenhammer

ca. 3 Kilometer nördlich von Hasloch, ab 1779 Betrieb eines Eisenhammers, zunächst Herstellung von landwirtschaftlichen Geräten, dann Ausbau zu einer Eisengießerei; aus dem Eisenhammer entstand ein heute weitbekanntes Haslocher Maschinenbauunternehmen. In diesem letzten noch aktiven Eisenhammer im Spessart werden Glockenklöppel geschmiedet (www.eisenhammer-hasloch.de)



Hasloch

erstmalig 1305 urkundlich erwähnt, Funde weisen auf Besiedelung bereits in der Steinzeit und Bronzezeit hin

☼ Sehenswert

- Evangelisch-Lutherische Pfarrkirche mit Ausstattung aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.



Kreuzwertheim

Südlichster Ort des Landkreises Main-Spessart, im Jahr 1009 Marktrechtsverleihung durch König Heinrich II., Wahrzeichen ist ein markantes Kreuz auf dem Kirchplatz.

☼ Sehenswert

- Schloss, 1736 als Witwensitz errichtet, dient heute der Fürstengeneration zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg als Wohnsitz.
- Prassek-Scheune, Pfarrgasse 9, Heimat- und Handwerkermuseum, (www.kreuzwertheim.de/Tourismus/Prassek-Scheune-Heimatmuseum.aspx)
- Bierkrug- und Biergläsermuseum, Lengfurter Str. 80, über 2500 Biergläser und über 3000 Bierkrüge (www.kreuzwertheim.de/Tourismus/BierkrugmuseumKreuzwertheim.aspx)

Wertheim

große Kreisstadt des badischen Main-Tauber Kreises; ehemalige Residenzstadt der Wertheimer Grafen an der Mündung von der Tauber in den Main, 1103 erstmalige urkundliche Erwähnung der Grafschaft Wertheim



☼ Sehenswert

- Wertheimer Burg, in der zweiten Hälfte des 12. Jh. Baubeginn, eine der größten Steinburgen Süddeutschlands, seit dem Dreißigjährigen Krieg nur noch als Ruine erhalten (www.wertheim.de)

Eichel

Stadtteil von Wertheim

Sehenswert

- Veitskirche, eine der ältesten Kirchen im badischen Mainfranken, einst als Wehrkirche errichtet, diente nicht nur als Gotteshaus, sondern auch als Abwehr und Schutz vor feindlichen Angriffen

Urphar

Stadtteil von Wertheim, 1234 als Urvar (Überfahrt über den Main) erwähnt, bis in das 19. Jh. Verladestelle des Tauberweins nach Frankreich

Sehenswert

- Jakobskirche, als Wehrkirche erbaut, diente als Gotteshaus und als Verteidigungsanlage, Chorturm aus dem 12. Jh. mit Gewölbefresken aus dem 13. Jh.



Bettingen

Stadtteil von Wertheim, um 800 erste urkundliche Erwähnung, in der Mitte des 18. Jh. Sandsteinabbau mit 5 Steinbrüchen und 5 Steinmetzbetrieben

Sehenswert

- evangelische Christuskirche von 1858 - 1860 erbaut

Homburg a.Main

Ortsteil von Markt Triefenstein, Weinort mit den bekannten Lagen „Kallmuth“ und „Edelfrau“

Sehenswert

- Tropfsteinhöhle „Burkardusgruft“, einzige Tropfsteinhöhle in Unterfranken; 753 soll der hl. Burkard, erster Bischof von Würzburg



und Mitstreiter des Frankenmissionares Bonifatius, in dieser Höhle gestorben sein. Begehbar ist aber nur die größte Gruft mit einer Breite von elf, einer Länge von neun und einer Höhe von sechs Metern

(www.markt-triefenstein.de).

- Schloss Homburg mit Schlosskapelle und Schlosshof, Fachwerkbau aus dem 16. Jh., ehemalige Ritterburg, seit 1869 im Kommunalbesitz (heute: Markt Triefenstein), Blick auf das Maintal und den benachbarten Weinberg „Kallmuth“; beherbergt heute eine private Sammlung historischer Tasteninstrumente; regelmäßige Konzerte (www.clavier-am-main.de)

- Museum Papiermühle Homburg, Gartenstraße 7, Stilllegung 1975, Eröffnung als Museum 1997; gezeigt werden nicht nur die verschiedenen Arbeitsweisen und Produktionstech-

niken, sondern auch die Lebensgewohnheiten und Lebensräume der Homburger Papiermacher (www.papiermuehle-homburg.de).
Öffnungszeiten: 1. Mai - 31. Oktober Dienstag bis Freitag: 10 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr, Samstag/Sonntag/Feiertage: 10 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr; Führungen, Papierschöpfen, Maschinenvorfürungen nach Voranmeldung.

★ Veranstaltungen

- Weinfest, jährlich am letzten Juli- und ersten Augustwochenende im romantischen Schlosshof und Schlossgarten (www.homburger-weinfest.de)
- Sommer-Akademie, jährlich von Anfang August bis Ende September in den Räumen von Schloss Homburg (www.sommerakademiehomburg.de)

Besonderes

- Weinwanderweg: Wandern, wo der Wein wächst, 8 km Panoramatour (2 - 3 Stunden) mit Informationen über den Homburger Weinbau, Start und Ziel: Julius-Echter-Platz in Homburg

Lengfurt

Ortsteil von Markt Triefenstein, ehemaliges Fischer- und Schifferdorf am Übergang „Lange Furt“ über den Main

Sehenswert

- Dreifaltigkeitssäule von Jakob van de Auvera, auf dem Marktplatz, aus rotem Mainsandstein, aus dem Jahr 1728, der Wiener Pestsäule nachgebaut, auf dem Podest ein Obelisk mit Engelsköpfen aus grünem Mainsandstein, daneben Johannes der Täufer, Josef und Rochus, über der Säule erhebt sich Vater, Sohn und Hl. Geist.
- St. Jakobus Pfarrkirche, 1613/14, barocke Ausstattung

Veranstaltungen

- Sebastianifest, am Wochenende um den 20. Januar



Trennfeld

Ortsteil von Markt Triefenstein

Sehenswert

- Kloster Triefenstein, 1102 gegründet, früher Augustiner-Chorherrenstift, von 1806 - 1886 im Besitz des Fürstenhauses, jetzt Gästehaus & Kloster der evangelischen Christusträger-Bruderschaft



★ Veranstaltungen

- Lindenfest am Mainufer, am vorletzten Wochenende im Juli
- Theateraufführung der Theatergruppe „Böhmenstadel“ Anfang März bis Anfang April in der Triefensteinhalle Trennfeld (www.boehmenstadel.de)

🌿 Besonderes

- Klostersee, entstanden durch Kiesentnahme in den Jahren 1972 - 1975, Wasserfläche 76.000 qm; Uferlänge 1700 m, Tiefe bis zu 5 m, Refugium für Angler und Badefreunde

Kreuzwertheim

siehe Seite 62

Unterrittbach

Ortsteil von Kreuzwertheim, um 1100 erstmals erwähnt

🌀 Sehenswert

- Katholische Pfarrkirche St. Markus, Langhaus 1683/84, Turm um 1900, Taufstein 1650

Oberwittbach

Stadtteil von Marktheidenfeld, hochmittelalterliche Rodungssiedlung, erste urkundliche Erwähnung 1305

Altfeld

Stadtteil von Marktheidenfeld, vermutlich in karolingischer Zeit entstanden, durch die Ausweisung von Gewerbeflächen heute ein attraktiver Gewerbestandort

Marienbrunn

Stadtteil von Marktheidenfeld, 1251 erstmals erwähnt, von 1500 - 1830 bildeten Marienbrunn und Hafenlohr eine Gemeinde

Hafenlohr

1324 erstmals urkundlich erwähnt, Bodenfunde belegen eine Besiedelung bereits in der Jungsteinzeit

🌿 Sehenswert

- Katholische Pfarrkirche St. Jakobus d. Ältere, um 1814, Mischung aus Gotik und Klassizismus

Rothenfels

kleinste Stadt Bayerns

🌿 Sehenswert

- Altstadt, prächtige Fachwerk- und Bürgerhäuser zum größten Teil aus dem 16. Jh., Rathaus, die neuen Stadttore und das Spital aus dem 17. Jh.; schmiedeeiserne Wirtshausschilder (Stechschilder), Hausfiguren der Barock- und Rokokozeit; Rathaus, Spätrenaissancebau (1598/1599) mit Volutengiebeln und korinthischen Kapitellen von Michael Imkeller (www.rothenfels.de)
- Burg Rothenfels, im Ortsteil Bergrothenfels, erreichbar über eine Treppe hinter der Pfarrkirche, Höhenburg mit gewaltigem Bergfried aus dem Jahre 1148, hoch über dem Main gelegen, wunderbarer Blick auf die Altstadt und den Main, Träger „Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels“; beherbergt eine der größten Jugendherbergen (www.burg-rothenfels.de)

★ Veranstaltungen

- Altstadtfest im Juli (www.altstadtfest.net)

👤 Besonderes

- Theater „Krimikeller“, Hauptstraße 31, 90 qm großer Gewölbekeller (www.krimikeller.de)





Neustadt a.Main

erstmalig 769 urkundlich erwähnt

☼ Sehenswert

- St. Michaelskirche, wurde von 1869 - 1879 wieder aufgebaut, ist umgeben von einem frühhistorischen Ringwall auf dem Michaelsberg
- Benediktiner-Kloster mit dem dazugehörenden Museum „Lapidarium“, erstmals im Jahre 772 erwähnt, eine der ältesten und bedeutendsten Anlagen dieser Art im fränkischen Raum, heute ein Kloster der Missions-Dominikanerinnen, im Museum „Lapidarium“ Steindenkmäler und romantische Baufregmente sowie ein Kreuzgang, ganzjährig geöffnet nach Vereinbarung im Rahmen einer

Führung, Kath. Pfarramt Neustadt a.Main, Tel. 09393 530

★ Veranstaltungen

- Lindenfest, am ersten Sonntag im Juli (www.neustadt-erlach.de)
- „Hääköniginne-Wahl“, am 11.11. (www.ncc-neustadt.de)

Erlach

Ortsteil von Neustadt a.Main, 1348 zum ersten Mal urkundlich erwähnt, durch einen Fußsteg über den Main mit Neustadt a.Main verbunden

☼ Sehenswert

- Mainlände mit Schiffermast

★ Veranstaltungen

- Weinfest, am ersten Samstag im Oktober (www.neustadt-erlach.de)

Pflobsbach

Stadtteil von Lohr a.Main, erstmals 1192 urkundlich erwähnt

Sehenswert

- St. Jakobuskirche, durch Fürstbischof Julius Echter im Jahr 1664 errichtet, links vom Chor spätgotisches Sakramentshäuschen aus der Zeit um 1500

Besonderes

- Freizeit Anlage am Main mit Spielplatz
- Angebote der Touristinformation
- Planwagenfahrten, buchbar über Touristinformation Lohr a.Main

Sendelbach

Stadtteil von Lohr a.Main

Sehenswert

- Schulmuseum, Sendelbacher Straße 21 (www.lohr.de/schulmuseum), Schwerpunkt Kaiserreich (1871 - 1918) und 3. Reich (1933 - 1945)
- Kirche St. Josef, 1971 eingeweiht, mit Altarfiguren aus der alten Kirche von 1872



Angebote der Touristinformation

- Pauschalangebote rund um das Schulmuseum buchbar über Touristinformation Lohr a.Main

Lohr a.Main

siehe Seite 27



Im Herzen Main-Spessarts - zwischen Reben und Wald

Vom Main umflossen erhebt sich mitten in Main-Spessart ein Teil der mainfränkischen Platte, dessen Landschaftsbild weder dem Naturpark Spessart noch dem Fränkischen Weinland zugeordnet werden kann. Die flachhügelig zertalte Hochfläche ist zum größten Teil aus Muschelkalk aufgebaut und gewährt einen Blick auf die ringsum gelegenen Mittelgebirge. In der ackerbaulich genutzten Landschaft prägen das bewegte Relief und die eingestreuten Dörfer und Waldparzellen das abwechslungsreiche Landschaftsbild. Die Eichen-Hainbuchen-Wälder stehen z. T. unter Mittelwaldbewirtschaftung und die Kiefernwälder auf ehemaligen Hutungen weisen Magerrasenunterwuchs auf. Über die Seitentäler des Mains sind die Anstiege entlang von Ziegelbach, Buchenbach, Krebsbach oder Karbach durch Radrouten ausgeschildert. Auf der Fläche selbst bietet



Entlang der blauen Farbleitlinie

ein weites Netz an landwirtschaftlichen Wegen eine Vielzahl von Rundtouren an.

Kulturelle Akzente wurden in diesem Raum durch das Landjudentum in der Vergangenheit gesetzt. Noch oberhalb der Burgruine liegt am Berghang der alte Laudenbacher Judenfriedhof, eine gemeinsame Einrichtung zahlreicher jüdischer Gemeinschaften im näheren und weiteren Umkreis. Er ist der zweitgrößte in Unterfranken mit ca. 2300 Grabsteinen. Heute zeugt vor allem die 1989 - 1991 renovierte ehemalige Urspringener Synagoge von ehemaligen jüdischen Mitbürgern. Wegen ihres guten Erhaltungszustands und der zentralen Lage der Gemeinde Urspringen hat der Landkreis Main-Spessart die Aufgabe übernommen, hier die Erinnerung an die jüdischen Gemeinden im Landkreis und an die verschleppten und getöteten Bürger des Landkreises aufrecht zu erhalten und zugleich in die jüdische Kultur einzuführen.



Radwandern in Main-Spessart

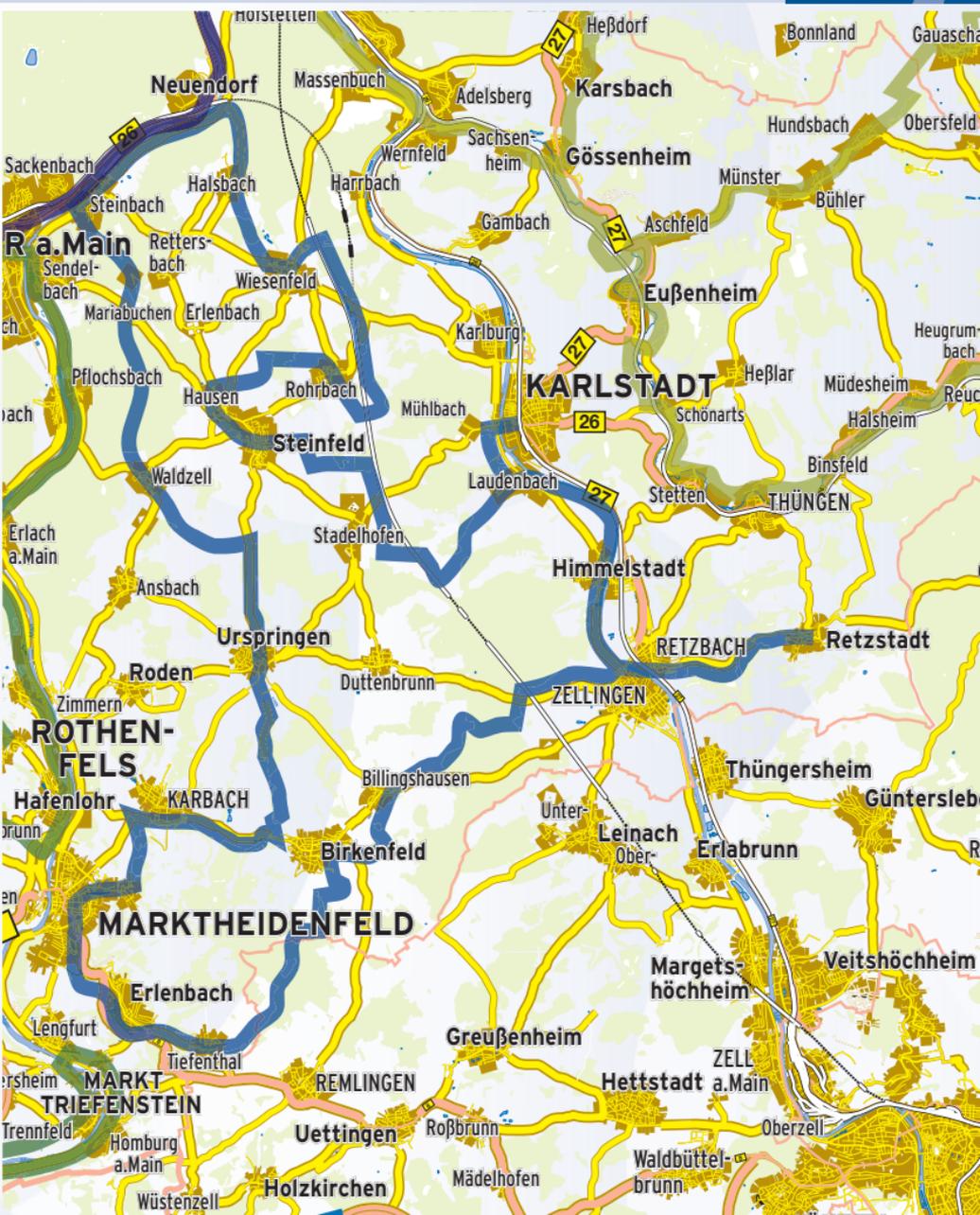


Von der besonderen Frömmigkeit der Landbevölkerung zeugen noch heute die Flur-Bildstöcke. Nehmen Sie sich die Zeit für eine eingehende Betrachtung, denn sie erzählen Ihnen ganze Geschichten von Freud und Leid, von Glauben und Hoffnung. In Farbe und mit liebevollen Details ausgeschmückt, regen die Votivbilder in der Wallfahrtskapelle Mariabuchen die



Fantasia an. Mariabuchen liegt in einem einsamen Tal am Rande des Spessarts. Hier hat ein einfacher Gemeindegärtner vor 600 Jahren ein kleines Vespergüchlein in das Astloch einer Buche gestellt und sich ein kleines Heiligtum geschaffen. Der Wallfahrtsort ist Refugium der Bedrängten und Betrübten, der Ruhelosen und Gehetzten und zugleich Treffpunkt der Fröhlichen und Zuversichtlichen. Wer Ruhe und Besinnlichkeit sucht, ist hier genau richtig, denn Wald, Buchenbach, Kapelle und Gnadenbild haben auf die Besucher diese ganz besondere Wirkung.

Entlang der blauen Farbleitlinie



Radwandern in Main-Spessart

Seite	Leitlinie BLAU	Service auf der Strecke
76	Karlstadt	
79	Mühlbach	
80	Laudenbach	
80	Himmelstadt	
82	Retzbach	
83	Retzstadt	
83	Zellingen	
84	Billingshausen	
84	Birkenfeld	
84	Tiefenthal	
85	Erlenbach bei Marktheidenfeld	
85	Marktheidenfeld	
87	Karbach	
88	Urspringen	
88	Waldzell	
89	Mariabuchen	
89	Steinbach	
89	Halsbach	

Entlang der blauen Farbleitlinie

90	Wiesenfeld	 
90	Rohrbach	 
90	Hausen	
91	Steinfeld	
91	Stadelhofen	
80	Laudenbach	  
79	Mühlbach	 
76	Karlstadt	         



Haltepunkt für Schienenverkehr



Bademöglichkeit



Übernachtungsmöglichkeit



Fahrradverleih und/oder -reparatur



Jugendherberge



Museum, Sammlung, Besichtigungsmöglichkeit etc.



Wohnmobilstellplatz



Zelt- bzw. Campingplatz



Mindestens eine Einkehrmöglichkeit im Ort ist täglich ab 11 Uhr geöffnet



Einkehrmöglichkeit saisonal bzw. nicht ganztäglich oder nicht tägl. geöffnet, tel. Nachfrage empfohlen



Café oder Eiscafé



Karlstadt

☼ Sehenswert

- Historisches Rathaus, am Marktplatz, 1422 als Rat-, Kauf- und Tanzhaus errichtet, mit dreischiffiger Markthalle im Erdgeschoss und dem bis heute größten Bürgersaal Frankens im ersten Stock, Fassade mit Treppengiebel, First gekrönt durch ein Glockentürmchen der Rathausuhr, in einer Nische darüber das 1718 geschaffene Schwedenmännle
- Maintor, Zugang zur Altstadt von der alten Flusslände, auf der Außenseite des Torbogens Chronik der Hochwasserstände
- Oberes Tor/Katzenturm, von ca. 1350, südlicher Zugang zur Stadt, bis Anfang des letzten Jahrhunderts Sitz des Stadttürmers, im Volksmund als „Katzenturm“ bezeichnet, einer Legende nach überstand der letzte Türmer einen Fall aus dem vorletzten Stockwerk auf einen großen Reisighaufen unbeschadet wie eine Katze.
- Stadtgeschichtliches Museum im Landrichterhaus, Hauptstr. 11, Einblicke in das kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Leben der Menschen vom Mittelalter bis ins 19. Jh., bürgerliches Wohnen, Mode und Kleidung des 19. Jh., Bauernkrieg, Reformation, berühmte Persönlichkeiten Karlstadts wie Johann Rudolph Glauber oder der Theologe Andreas Bodenstein wie Johann Handwerk, Zunftwesen und Weinbau sowie eine Sammlung archäologischer Funde aus Karlburg (www.historischer-verein-karlstadt.de)
- historische Fachwerkhäuser, überall in der Karlstadter Altstadt, z.B. die Fachwerkhaus-Gruppe „Hauptstraße 6-10“

- Hohe Kemenate, Hauptstr. 56, früher steinerner Hausturmbau, anfänglich Sitz eines bischöflichen Ministerialen, der im Verteidigungsfall das Kommando über einen Abschnitt der Stadtbefestigung übernahm, heute Stadtbibliothek
- Roßmühle, Untere Spitalgasse, Getreidemühle, nach alten Plänen rekonstruiert, von Pferden in Gang gehalten, Mittelpunkt beim jährlichen Back- und Mühlenfest im Juni
- Stadtpfarrkirche St. Andreas, am Kirchplatz, älteste Bauteile aus der Gründungszeit der Stadt, Kunstschätze aus allen Jahrhunderten der Stadtgeschichte, Sandsteingroßplastik des Christus Salvator im Chorraum (ca. 1380), hochgotische Epitaphien der Voite von Rieneck an den Bögen vom Chor zur Rienecker-Kapelle (1467 - 1477), Skulptur des Heiligen Nikolaus von Tilman Riemenschneider (1505), Sandsteinkanzel bzw. Bildwerke aus dem Umfeld Riemenschneiders, Schatzkammer im südlichen Querschiff mit einer Reihe von kostbaren Gold- und Silberschmiedearbeiten zum Teil aus Augsburger Werkstätten
- Spitalkirche, Hauptstraße, 1438 errichtet, spätestens seit Ende des 16. Jh. Gotteshaus des Pfründnerspitals, Umbau 1612 mit dem Eingangsportal im Renaissancestil der Echterzeit, Fresken mit einer eindrucksvollen Darstellung des Passionszyklus aus dem 15. Jh.

★ Veranstaltungen

- Faschingszug am Faschingssonntag, Unterfrankens zweitgrößter Faschingsumzug
- Kulinarische Meile im Juli (www.kulinarischemeile-karlstadt.de)
- Musik in historischen Häusern und Höfen im Juli
- Umsonst & Draußen Festival Ende Juli auf dem „Saupurzel“ (www.umsonstunddraussen.de)



- Flaak Weinfest am ersten September-Wochenende (www.flaak.de)
- Kultur-Häppli am 2. Oktober in den geraden Jahren
- Karscht live im Herbst, Kneipenfestival (www.karscht-live.de)
- Theater in der Gerbergasse (www.theater-gerbergasse.de)
- Sommertheater im Juli/August, Freilichtbühne im Hofriethgärtchen (www.sommertheater-karlstadt.de)



Besonderes

- Karschter Flaak, „Flaak“ ist ein Spitzname für jeden echten Karschter. Der Name geht auf einen Burschen zurück, der mit seiner Angebeteten übers Land lief und sich bei jedem neuen Acker auf die Knie schlug und rief „Daar Flaak g’hört aa mir“. Das Mädle dachte, er sei eine gute Partie. Dabei meinte der Bursche nur die vielen bunten Flicker auf seiner Hose. Es weiß jedoch niemand, was aus dem Burschen und dem Mädle wurde (www.flaak.de).
- Europäisches Klempner- und Kupferschmiede-Museum, Ringstraße 47 d, Sammlung alter Maschinen, Werkzeuge, Dokumente, Kontrast zwischen alten Traditionen und Arbeitsweisen und modernen zukunftsorientierten Techniken (www.klempnerundkupferschmiedemuseum.eu)
- Entwurf der Stadt am Reißbrett, die Stadt ist auf dem Reißbrett im 12. oder 13. Jh. entstanden. Der Plan der Altstadt weist auf eine stauferzeitliche Gründung hin.
- Schwedenmännle, Karlstadts meistgehörter Musikant und bestaunte Symbolfigur. Die Überlieferung bringt das sagenumwobene Schwedenmännle über der Rathausuhr mit jener schweren Zeit der schwedischen Besatzung der Stadt Karlstadt im Dreißigjährigen Krieg in Verbindung. Es soll einen schwedischen Trompeter darstellen, der bei dem überstürzten Abzug seiner Truppe vergessen wur-

de und auf dem Ausguck im Rathausgiebel zurück blieb. 1718 erhielt der Karlstadter Bildhauer Kilian Schüßler den Auftrag diesen hölzernen Trompeter zu gestalten, der von nun an täglich viermal sein Landsknechtslied „Vom Barette schwankt die Feder“ vom Rathausgiebel ertönen lässt.

Angebote der Touristinformation

- Stadt- und Naturführungen, offene Führungen „Fünf vor 12“ von Mai bis Oktober jeden Samstag um 11.55 Uhr gegen eine geringe Teilnehmergebühr; weitere Natur-, Stadt- und Kostümführungen sind buchbar über Tourist-Information Karlstadt (Hauptstraße 9, 97753 Karlstadt, Tel. 09353 906688, E-Mail: tourismus@karlstadt.de, www.karlstadt.de)



Mühlbach

Stadtteil von Karlstadt

Sehenswert

- Ruine Karlsburg, im 10. Jh. errichtet und im Laufe der Jahrhunderte mehrmals umgebaut, Zerstörung im Bauernkrieg 1525 von Karlstadter Bürgern, Blick über Karlstadt und das Maintal

Besonderes

- Weinbergsführungen und Weinproben bei örtlichen Winzern
- Kino Burglichtspiele Mühlbach, Martellstr. 2 (www.burglichtspiele.de)
- Führung auf die Karlsburg mit dem Amtskeller Johann Schrautenbach d.J., die turbulenten Zeiten des 14. und 15. Jh. hautnah erleben; buchbar bei Tourist-Information Karlstadt

Laudenbach

Stadtteil von Karlstadt

🌀 Sehenswert

- Renaissanceschloss, im 16. Jh. erbaut; sehr gut erhalten und restauriert
- Burgruine „Dicker Turm“, aus dem 13. Jh., durch aufständische Bauern im Bauernkrieg 1525 niedergebrannt und zerstört
- Alte Synagoge, in Privatbesitz und noch teilweise als jüdisches Gebetshaus zu erkennen
- St. Ägidius Kirche, 1612 - 1614 von Julius Echter erbaut, im zweiten Weltkrieg zu großen Teilen zerstört, danach wieder stilecht aufgebaut

★ Veranstaltungen

- Weinfest am ersten Wochenende im Juli

👤 Besonderes

- Minigolfanlage direkt neben dem Biergarten am Mainradweg gelegen



- Jüdischer Friedhof auf dem Schlossberg, dem Bergrücken nordwestlich von Laudanbach, um 1600 angelegt, seit 1873/74 von einer Mauer umschlossen; letzte Bestattung 1941; ca. 2.350 Grabsteine, mit über 1,6 Hektar der zweitgrößte jüdische Friedhof in Unterfranken; nur im Rahmen einer Führung zu besichtigen, Friedhofsführungen: Jeden zweiten Sonntag im Monat von 13.30 - 15.30 Uhr oder nach telefonischer Absprache, Informationen und Buchung über Tourist-Information Karlstadt

Himmelstadt

einer der wenigen Orte, der schon immer beidseits des Maines angesiedelt ist

🌀 Sehenswert

- St. Jakobus-Kirche mit denkmalgeschütztem Julius-Echter-Turm, typische Kirche im Echter-Stil aus dem Jahre 1614, Entweiung 1965, Renovierung und Neuweiung im Jahr 2000
- „Maria an der Kelter“, Weinbergskapelle am Fränkischen Marienweg, schöner Ausblick

★ Veranstaltungen

- Straßenweinfest am ersten Wochenende im Juni (www.winzerverein-himmelstadt.de)
- „Öpflbamefest“ am letzten Wochenende im Juni (www.hvv-himmelstadt.de)
- Himmelstadter Weihnachtserlebnis, Weihnachtsmarkt mit Weihnachtspostamt (www.post-ans-christkind.de)
- „Brüggereefest“ an Christi Himmelfahrt (www.musikverein-himmelstadt.de)

👤 Besonderes

- „Weihnachtspostamt Himmelstadt“, aufgrund des „himmlischen“ Namens existiert seit 1986 dieses Postamt, betrieben von der Deutschen Post und der Gemeinde, das einzige Postamt seiner Art in ganz Bayern, die Kinder können ihre Weihnachtswünsche direkt an das Christkind schicken (An das Christkind, Kirchplatz, 97267 Himmelstadt, E-Mail: info@post-ans-christkind.de)
- Weihnachtspark mit Philatelisten-Lehrpfad für Briefmarkenfreunde, der 350 Meter lange Philatelisten-Lehrpfad ist der erste in Deutschland, 20 Schautafeln
- Ökologischer Weinlehrpfad an der Mainlände, Wissenswertes rund um die Traube und den Wein
- Sieger des bundesweiten Wettbewerbs „Der ideale Ort“, ausgezeichnet wurde



das Projekt „Himmelstadt blüht auf“ und damit das ehrenamtliche Engagement von Bürgern, die ihren Ort lebenswerter gestalten wollen.

Retzbach

Ortsteil von Zellingen (erreichbar als Abstecher ab Himmelstadt über Radweg auf der rechten Mainseite)



☼ Sehenswert

- Wallfahrtskirche „Maria im grünen Tal“, außerhalb von Retzbach, am Radweg Richtung Retzstadt gelegen, Gnadenbild Madonna 14. Jh., Langhaus 1625, Wallfahrt schon seit 1229 nachgewiesen
- Pfarrkirche St. Laurentius, erbaut 1736 - 1738 von Balthasar Neumann, 1936 umgebaut und dabei in ihrer Achse gedreht, ist mit ihrem quadratischen Chor und der Nordwand des Langhauses aus dem 12. Jh. eines der ältesten Bauwerke des Marktes Zellingen

- Historisches Rathaus Retzbach, Fachwerkbau mit achteckigem Erker von 1576, heute mit Winzerkeller für Weinproben sowie Veranstaltungsräumen für Vorträge, Konzerte und Ausstellungen

★ Veranstaltungen

- Straßenweinfest am ersten Wochenende im Juli
- Bratwurstfest der Winzer am ersten Wochenende im Oktober

👤 Besonderes

- Gesundheitspark Retzbach, direkt an der Wallfahrtskirche „Maria im grünen Tal“ entsteht ein 4000 qm großes Areal mit Mehrgenerationenplatz, Kneipp-Becken, Boccia-Platz, Bibel- und Heilkräutergarten, Laubengang mit Weinreben, Meditationspavillon und Rasenlabyrinth
- Winzerhütte Retzbach, mitten in den Weinbergen hoch oben auf dem Benediktusberg, geöffnet von April - August

Retzstadt

(erreichbar als Abstecher ab Retzbach über Radweg)

🌀 Sehenswert

- Pfarrkirche St. Andreas, mit romanischem Turm des späten 12. Jh., Hochaltar von 1728
- Bauern- und Heimatmuseum, Sammlung Paul May, Wethstr. 20, alte Werkzeuge, Geräte und Gebrauchsgegenstände aus Landwirtschaft, Handwerk und Haushalt

★ Veranstaltungen

- Schwarzbierfest an Ostern, DJK Halle Retzstadt
- Straßenweinfest drittes Wochenende im August
- Summerend Festival, Ende September, DJK Halle Retzstadt

👤 Besonderes

- Dorf der Wege: „Der kleine Dorfrundgang“, „Weg der Lieder“, „Waldlehrpfad“, „Fitnessweg“, „Wein und Natur“, „Planetenweg“, „Besinnungsweg Retztal“, geführte Wanderungen (www.retzstadt.de)



Zellingen

🌀 Sehenswert

- Torturm aus dem 16. Jh. mit imposanter barocker Haube
- St. Georgskirche, Umbau eines zweigeschossigen Schlossflügels durch Johann Philipp Geigel von 1785 - 1787, klassizistische Dekoration mit sparsamer Verwendung von Stuck an Altären und Kanzel durch den Würzburger Hofstuckateur Materno Bossi im Jahre 1790
- Mariahilfkappelle, am Friedhof, von 1678 - 1685 erbaut, erneuert im Jahr 1892, mit klassizistischen Altären von Peter Wagner und Heinz Schiestl
- Flurkapelle der hl. Therese mit Theresienweg
- Altes Rathaus von 1609 mit Lesehof, Gemeindebücherei und Touristinformation



★ **Veranstaltungen**

- Traditionelles Bärenreiben am Rosenmontag
- Bruderschaftsfest am letzten Wochenende im Juli
- Sommerfest FSV Zellingen Mitte August

👉 **Besonderes**

- Musikalische Gästeführungen
- großzügige Freibadanlage am Main mit benachbartem Campingplatz

Billingshausen

Ortsteil von Birkenfeld, erstmals 1260 urkundlich erwähnt

🌀 **Sehenswert**

- Evangelische Pfarrkirche, Langhaus 12./13. Jh., Chor 1585

👉 **Besonderes**

- Atelier und Galerie „Zwei Schritte zurück“ für Malerei, Schmuck, Fotografie und weitere Kunststücke, Graf-Georg-Str. 17

Birkenfeld

urkundlich erwähnt wurde im Jahr 788 ein Pirchanafelt, auf das der Ortsname Birkenfeld vermutlich zurückgeht

🌀 **Sehenswert**

- Katholische Pfarrkirche St. Valentin, Turmunterbau 12./13. Jh., Obergeschoss 1611, Chor 1841

👉 **Besonderes**

- Historischer Kreuzweg mit Kreuzbergkapelle

Tiefenthal

Ortsteil von Erlenbach

🌀 **Sehenswert**

- Kirche St. Ägidius von 1781
- Fränkische Fachwerkhäuser im Altort

Erlenbach bei Marktheidenfeld

erstmal urkundlich erwähnt 815, der Name geht auf die Lage an einem erlenbestandenen Bach zurück

🌀 Sehenswert

- Pfarrkirche St. Burkard 1613 erbaut, 1966 um einen modernen Anbau erweitert
- Dorfmuseum, landwirtschaftliche Geräte, Haushaltsgeräte, ein Schulzimmer, eine Schusterei, eine Schmiedewerkstatt, eine historische Pferdekutsche und vieles mehr (www.gemeinde-erlenbach.de)

👤 Besonderes

- Walderlebnispfad, beim Rundgang (ca. 1 km) erfährt man die Namen der Bäume; Aussichtspunkt am Rand eines ehemaligen Steinbruchs

Marktheidenfeld

🌀 Sehenswert

- Franck-Haus, 1745 von Franz Valentin Franck errichtet; reicher Weinhändler und Kaufmann mit weit gespannten Handelsbeziehungen; Verbreiterung von zwei vorhandenen Fachwerkhäusern zur Straße hin und zum Hof und Überbauung der Hofzufahrt zu einem Gebäude, smaltblaue Schaufassade; 1767 Verkauf des Hauses an die Familien Schatz, Firmbach und Schulz; Weinhändler Johann Georg Andreas Schulz (1735 - 1809) soll hier die Sektherstellung in Deutschland erfunden haben; schließ-



lich 1987 Verkauf an die Stadt; Abschluss der Sanierungsarbeiten 1998, jetzt kulturelles Zentrum der Stadt mit Kunstausstellungen und Veranstaltungen wie Konzerten und Lesungen, Festsaal für Trauungen und für Empfänge der Stadt



- Alte Mainbrücke, erste steinerne Brücke über den Main zwischen Würzburg und Aschaffenburg, unter König Ludwig I. von Bayern (Büste am Brückenkopf) aus mächtigen Sandsteinquadern erbaut, im Januar 1846 dem Verkehr übergeben, bis zur Eröffnung der Spessartautobahn zu Beginn der 1960er Jahre verlief der Ost-West-Verkehr über die Stadt.

- Mainberg, am jenseitigen Brückenkopf, eine der ältesten Anlagen der Stadt; 1934 Errichtung eines Kriegerdenkmals als Turmanlage, 1985 Umgestaltung in ein Mahnmal für die Opfer von Krieg

und Gewalt; Überlieferungen zufolge sollen am Mainberg 1624 Hexenverbrennungen stattgefunden haben.

- Katholische Pfarrkirche St. Laurentius, im 16. Jh. von Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn als sichtbares Zeichen der damaligen katholischen Reform erbaut, vier Bauabschnitte im romanischen/gotischen/barocken und neubarocken Stil

★ Veranstaltungen

- Laurenzi-Messe um den Feiertag Christi Himmelfahrt
- Weihnachtsmarkt am zweiten Adventswochenende

🧑🏻‍🔬 Angebote der Touristinformation

- Altstadtführung, Führung durch die Altstadt mit Besichtigung des Franckhauses und der Laurentiuskirche
- Führung durch das Franckhaus „Die Sektwiege entdecken“
- Stadtrallye: 13 Fragen rund um Marktheidenfeld müssen auf einer Entdeckungsreise durch die Stadt beantwortet werden

- Alles buchbar über Touristinformation Marktheidenfeld (Luitpoldstraße 17, 97828 Marktheidenfeld, Tel. 09391 50040, E-Mail: info@marktheidenfeld.de, www.marktheidenfeld.de)

Besonderes

- Der Mainkai - denkmalgeschütztes Ensemble, ursprünglich durch eine Mauer zum Main hin abgeschlossen, im Rahmen einer Ortserweiterung wurde eine Häuserzeile vorgesetzt.

Karbach

im Jahr 779 erstmals urkundlich erwähnt, Funde (heute im Mainfränkischen Museum Würzburg) aus archäologischen Ausgrabungen beweisen eine Besiedelung im Karbachtal bereits in der Älteren Jungsteinzeit

Sehenswert

- St. Vitus-Pfarrkirche (1624)
- Rathaus (1580), seit dem 18. Jh. bis zur Zerstörung der Innenräume in der Pogromnacht 1938 Synagoge und jüdische Schule für die seit dem 17. Jh. in Karbach beheimatete jüdische Gemeinde, daneben in einer Rekonstruktion die Mikwe (ehemals Ritualbad); in einer Lichtsäule sind die Geschichte Karbachs und die Geschichte des Marktplatzes dokumentiert.
- historische Alte Schule, Fachwerkbau aus dem Jahre 1607, Karbachs erstes Schulhaus
- Mächtige Maulbeerbäume am Kirchplatz, Naturdenkmal aus dem 19. Jh.
- Marktplatz mit Dorfbrunnen
- Fachwerkhäuser, ehemaliger Pfarrhof am Marktplatz (1627/1755), Fachwerkbau des Gasthauses zum Stern (1703), Fachwerkhaus an der Leite (1698), ehem. Gasthaus „Grüner Baum“ (18. Jh.), Hauptstraße
- Jüdischer Friedhof auf dem Mühlberg, Besuche mit Führung möglich, Anmeldung bei der Gemeinde (www.karbach.de)

Veranstaltungen

- Radrennen „Main-Spessart-Rundfahrt“ am letzten Sonntag im April oder Anfang Mai



Urspringen

erstmals im Jahr 1015 urkundlich erwähnt

☸ Sehenswert

- Urspringer Synagoge, bis zu ihrer Schändung 1938 eine orthodoxe Landsynagoge, errichtet an Stelle eines kleineren Fachwerkbaus des 17. Jh. im Jahre 1803; am 24. April 1991 nach aufwendigen Sanierungsarbeiten wieder eröffnet, heute Gedenkstätte und Dauerausstellung „Genisa - Jüdisches Leben auf dem Land“. Die 1989 - 1991 renovierte Urspringener Synagoge in der Judengasse

hat wegen ihres guten Erhaltungszustands und der zentralen Lage der Gemeinde Urspringen im Landkreis Main-Spessart die Aufgabe übernommen, an die jüdischen Gemeinden im Landkreis und an die verschleppten und getöteten Bürger des Landkreises zu erinnern und zugleich in die jüdische Kultur einzuführen. Öffnungszeiten: jeden Sonntag von Mai bis September jeweils von 15.00 - 17.00 Uhr, für Gruppen können Besichtigungstermine über die Gemeinde Urspringen, Tel. 09396 385, vereinbart werden

Waldzell

Ortsteil von Steinfeld, vermutlich im 9. Jh. als Außenstelle des Klosters Neustadt entstanden

☸ Sehenswert

- Getraudenkapelle, 1741/1742 neben dem Bildstock über der Gertrauden-Quelle erbaut

★ Veranstaltungen

- Gertraudenfest an Pfingsten

Mariabuchen

Wallfahrtsort im Buchenbachtal, seit 1726 betreut von den Kapuzinern

Sehenswert

- Wallfahrtskirche, 1434 entstand die erste Kapelle, heutige Wallfahrtskirche in den Jahren 1692 - 1701 erbaut, Gnadenbild schmerzhaftes Muttergottes mit dem toten Heiland auf dem Schoss aus dem 13. Jh.; in zahlreichen Votivbildern spiegelt sich die tiefe Gläubigkeit der Bevölkerung

Angebote der Touristinformation

- Planwagenfahrten
 - Geführte Wanderungen
- Alles buchbar über Touristinformation Lohr a.Main



Steinbach

Ortsteil von Lohr a.Main

Sehenswert

- Barockkirche aus den Jahren 1719 - 1721
- Schloss, Anfang des 18. Jh. nach Plänen von Balthasar Neumann und Joseph Greising errichtet; alter Bau und Rundturm an der Straße aus dem 16. Jh., seit dem 17. Jh. im Besitz der Freiherren von Hutten zum Stolzenberg

Halsbach

Stadtteil von Lohr, erstmals 1318 urkundlich erwähnt, bekannt für seinen Obst- und Beerenanbau sowie für den Blumenschmuck, mehrfach Sieger im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

Angebote der Touristinformation

- Geführte Wanderungen
 - Von der Schulbank ins Grüne
- alles buchbar über Touristinformation Lohr a.Main

Wiesefeld

Stadtteil von Karlstadt, 1139 erstmals urkundlich erwähnt

☼ Sehenswert

- Ehemalige Synagoge von 1861 - 1863 erbaut, bis 1938 Zentrum des jüdischen Gemeindelebens, Zerstörung der Inneneinrichtung und der Ritualien in der Novemberpogromnacht 1938, Sanierung 1993
- Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt aus dem 16. - 19. Jh. mit Barock- und Spätrokokofiguren im Langhaus

★ Veranstaltungen

- Faschingszug am Faschingsdienstag
- Weinfest im September



Rohrbach

Stadtteil von Karlstadt, 1007 erstmals urkundlich erwähnt

☼ Sehenswert

- Pfarrkirche St. Valentin, erbaut 1778 nach Plänen des Würzburger Hofarchitekten Geigel mit klassizistischer Ausstattung des Hofbildhauers Johann Peter Wagner
- Kreuzkapelle im Wald auf dem Erlenberg, 1712 errichtet mit Pieta aus dem 15. Jh.
- Ehemaliges Wasserwerk Rohrbach am Kapellenweg, voll funktionstüchtige Elektro- und Benzinmotoren der Firma Deutz aus dem Jahr 1926, Öffnungszeiten nach Vereinbarung, Anmeldungen beim Obst- und Gartenbauverein (Herr Michael Marschall, Tel. 09359 8237), Besichtigung gegen Gebühr

Hausen

Ortsteil von Steinfeld, erstmals urkundlich erwähnt um 800; aus Hausen stammte der Bauernführer Kaspar Leyser, hingerichtet im Juni 1525 in Karlstadt

Sehenswert

- Pfarrkirche St. Cyriakus, 1815 - 1817, klassizistisch

Veranstaltungen

- Buchental-Crosslauf am zweiten Sonntag im Juli

Steinfeld

erstmal 812 urkundlich erwähnt

Sehenswert

- Pfarrkirche Maria Himmelfahrt errichtet unter Fürstbischof Julius Echter bis 1614
- Waschkeller erbaut 1889, am Fuß des Kirchbergs, in einem Tonnengewölbe

Stadelhofen

Stadtteil von Karlstadt (erreichbar als Abstecher über Feldweg links ab auf halber Strecke zwischen Steinfeld und Laudenbach), 1487 erstmals urkundlich erwähnt, ursprünglich drei Höfe in deutlichem Abstand zueinander erbaut, bis 1851 im Besitz mehrerer fränkischer Adelsfamilien

Sehenswert

- Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt 1712 erbaut, Emporenbrüstung mit Sickingerwappen
- Spätbarockes Pfarrhaus neben der Kirche

Veranstaltungen

- Josefstag (Bieranstich) jährlich am 19.3., Bewirtung ab 14.00 Uhr; Live-Musik ab 18.00 Uhr

Besonderes

- Pfarrbräu, junge Hausbrauerei, in den Nebengebäuden des ehemaligen Pfarrhauses untergebracht, Bierproben und Brauseminare (www.pfarrbraeu.de)

Laudenbach siehe Seite 80

Mühlbach siehe Seite 79

Karlstadt siehe Seite 76

Radwandern in Main-Spessart

PLZ	Ort	Geschäft	Straße	Telefon
97836	Bischbrunn	Der kleine Fahrradladen	Grundstraße 7	0175 5940862
97775	Burgsinn	Fahrrad Wirthmann	Schloßallee 1	09356 93884
97776	Eußenheim	Fahrradservice Schießer	Frühlingsstraße 4	09353 6862
97833	Frammersbach	TI Frammersbach	Marktplatz 5	09355 4800
97833	Frammersbach	Hedley`s Bikes & Parts	Lohrer Straße 8	09355 975391
97737	Gemünden a.Main	Fahrrad Fischlein	Mainstraße 6	09351 8931
97737	Gemünden a.Main	Elektro Zachleder	Schulstr. 6	09351 3344
97737	Gemünden a.Main	Firma Gump	Würzburger Straße 71	09351 60220
97737	Gemünden a.Main	Campingplatz Saaleinsel	Duivenallee 2	09351/8574
97842	Karbach	Radsport Riedmann	Marktheidenfelder Str. 19	09391 5121
97753	Karlstadt	Aktiv-Bikes & Boards	Hauptstraße 44	09353 8673
97753	Karlstadt	SOS-Bike	Rathausgasse 5 - 7	09353 9768540
97816	Lohr a.Main	Fahrrad Brunner	Kaplan-Höfling-Straße 3	09352 2354
97816	Lohr a.Main	Speichenbruch	Jahnstraße15	09352 6089900
97816	Lohr-Steinbach	Gasthof-Hotel-Metzgerei Adler	Steinbacher Straße 14	09352 87500
97828	Marktheidenfeld	Firma Udo Lermann	Luitpoldstraße 6 - 10	09391 29 280
97828	Marktheidenfeld	Hotel zum Löwen	Marktplatz 3	09391 1571
97828	Marktheidenfeld	Hotel & Weinhaus Anker	Kolpingstr. 7	09391 60040
97845	Neustadt	Main-Spessart Camping	Campingplatz	09393 639
97854	Steinfeld	Anneliese Handel	Am Kirchplatz 13	09359 1366
97855	Triefenstein	Zweirad Laux	Siemensstraße 3 a	09395 8335

Fahrrad-Verleih und -Reparatur

E-Mail	Reparatur	Verleih norm. Fahrräder	Verleih Elektro-Bikes
kleiner-fahrradladen@t-online.de	x		
ewirthmann@gmx.de	x	x	
egon.schiesser@arcor.de	x		
touristik@framersbach.de		x	
bernd.anderlohr@web.de	x		
	x	x	
info@ez-elektro.de			x
info@gumpfenenergie.de			x
info@campingplatz-saaleinsel.de		x	x
robert@radsport-riedmann.de	x	x	x
v.rosenberger@gmx.de	x	x	x
info@sos-bike.de	x	x	x
fahrrad.brunner@googlemail.com	x		
speichenbruch-lohr@gmx.de	x	x	x
info@adler-lohr.de		x	x
a.baumann@udo-lermann.de	x		
info@loewen-marktheidenfeld.de		x	x
info@hotel-anker.de		x	x
info@camping-neustadt-main.de		x	
	x		
info@zweirad-laux.de		x	

Vorsicht und Rücksicht garantieren einen ungetrübten Radelspaß, deshalb

- Kluge Köpfe tragen einen Helm und fahren bei Dunkelheit nie ohne Licht.
- Kinder bis zum 8. Lebensjahr müssen mit Fahrrädern Gehwege benutzen, bis zum 10. Lebensjahr dürfen sie es.
- Nehmen Sie Rücksicht auf Fußgänger und Wanderer durch angepasste Geschwindigkeit.
- Nehmen Sie Rücksicht auf landwirtschaftliche Fahrzeuge; diese sind weit weniger wendig als Sie mit Ihrem Fahrrad.
- Bleiben Sie zum Schutz der Natur auf freigegebenen Wegen. Querfeldeinradeln kann nach dem Naturschutzgesetz mit Geldbußen geahndet werden.
- Lassen Sie bitte keinen Abfall in der Natur zurück.

IMPRESSUM

Herausgeber und touristische Informationen:

Main-Spessart Informationszentrale für Touristik

Marktplatz 8, 97753 Karlstadt

Tel. 09353 7931242, Fax 09353 793851242

Tourismus@Lramsp.de, www.main-spessart.de

Design und Satz: Catline - Print Web PR, Würzburg, www.catline.de

Fotos und Bildnachweis: Catline/Rainer Adelman/Uta Böttcher/
Kirsten Mittelsteiner, Tourismusverband Franken/Fränkisches Weinland/Spessart Mainland/Andreas Hub, TI Gemünden/Grunert-Held, TI Gemünden/Eleonore Schuch, Naturpark Spessart/Christian Salomon, Stadt Karlstadt/Jochen Schreiner, Michael Seiterle, TI Lohr, TI Frammersbach/Thomas Hofmann, VG Burgsinn, Bayerische Schanz, TI Wertheim, Landkreis MSP/Günther Reinwarth/Holger Steiger/Josef Riedmann/Spessartmuseum, TI Marktheidenfeld, TI Lohr/Ulf Kampfmeier/Wolfgang Dehm, Martina Schneider, Martin Harth

Druck: Schleunungdruck GmbH, Marktheidenfeld, www.schleunungdruck.de

Das neue Logo des Landkreises Main-Spessart

Das neue Logo des Landkreises nimmt Bezug auf das Wappen des Landkreises Main-Spessart - und dieses wiederum spiegelt in seinen Motiven die prägenden landschaftlichen und historischen Komponenten wider.



- So steht
-  die Farbe Violett mit dem Motiv des Mainzer Rades für die historische Zugehörigkeit des Raumes um Lohr a.Main zum Erzstift Mainz,
 -  die weingrüne Farbe mit dem Traubenmotiv weist auf die Prägung der Landschaft im östlichen Teil durch Weinberge hin,
 -  die waldgrüne Farbe mit dem Eichenblatt erinnert an die großen Waldflächen mit den bekannten Spessarteichen im Westen des Kreisgebietes.
 - Das Rückgrat von Main-Spessart ist der Main, dargestellt im Logo durch die blaue Farbe und das Flussmotiv.
 -  Die große Bedeutung des Hochstiftes Würzburg auf die Gebietsgeschichte wird durch die rote Farbe und das Motiv des Fränkischen Rechens hervorgehoben.

Schwingen Sie sich aufs Fahrrad und entdecken Sie spielerisch und mit Spaß an der Bewegung entlang dieser Farbleitlinien Landschaft und Geschichte unserer Heimat.

Wir wünschen Ihnen dabei viel Freude.



Die Gastronomen

- ☞ Gasthof Am Dorfbrunnen
Lohr-Halsbach, Tel. 09359 236
- ☞ Hotel Zum Löwen
Marktheidenfeld, Tel. 09391 1571
- ☞ Gasthof Zum Grünen Baum
Frammersbach, Tel. 09355 99757
- ☞ Gasthaus Zum Waldfrieden
Fellen-Neuhof, Tel. 09356 1337
- ☞ Gasthaus Goldenes Lamm
Billingshausen Tel. 09398 352
- ☞ Hotel Mainpromenade
Karlstadt Tel. 09353 90650

- ☞ Gasthof Zum letzten Hieb
Gemünden-Langenprozelten,
Tel. 09351 97110
- ☞ Landgasthof Kessler
Frammersbach, Tel. 09355 1236
- ☞ Burggasthof
Bergrothenfels, Tel. 09393 209
- ☞ Gasthaus zur goldenen Krone
Eußenheim-Bühler, Tel. 09350 240
- ☞ Gasthof Zum Löwen
Rieneck, Tel. 09354 635

Frische aus Main-Spessart ist die Aktionsgemeinschaft anspruchsvoller Gastronomen, Erzeuger und Direktvermarkter aus dem Landkreis, die Ihnen ausschließlich frische, ökologisch wertvolle Lebensmittel aus kontrolliertem Anbau anbieten.